

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

44 (22.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-267901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-267901)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Fringerlohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Interionsgebühren für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 44

Donnerstag den 22. Februar 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die deutsch-englischen Verhandlungen.

Die kritische Betrachtung, die man auf deutscher Seite dem Besuch des englischen Kriegsministers in Berlin und den plötzlich inmpathischer werdenden englischen Zeitungsäußerungen gewidmet hat, war um so berechtigter, als die ganze Sache mit der recht seltsamen Rede des Marineministers Churchill und der Greggschen Orationsauszeichnung zusammenfiel. Nicht, daß man nicht wünschte, daß endlich einmal ein greifbares Ergebnis aus all den vielen seit mehr als sechs Jahren gepflogenen Bemühungen herauskäme.

Seitdem sind allerlei Angelegenheiten hervorgetreten, daß die Besprechungen diesmal eine greifbarere Unterlage haben und von den beteiligten Kreisen für aussichtsreicher gehalten werden als sonst. Es steht so viel fest, daß der Hofenband-Orden für den Lenker der auswärtigen Politik Englands nicht bedeuten soll, daß der von einem Ministerium auch in dieser Sache entscheidend betratene König eine deutschfeindliche Politik wünscht, sondern daß die von Sir Edward zu betreibende Politik die Zustimmung der entscheidenden Kreise finde. Eben diese Politik wird jetzt anders interpretiert, als man bisher zu tun pflegte. Schon der Premierminister hat ihr im Unterhause den deutschfeindlichen Charakter zu nehmen gesucht und bestritten, daß ein Ueberfall der deutschen Flotte durch ihre mächtige englische Schwester im letzten Sommer in Frage gekommen sei. Die Aufklärung kommt recht spät, indes sei sie zu den Alten gekommen. Der auswärtige Minister selber hat in seiner letzten Manchester-Rede ebenfalls Veranlassung genommen, die alte Annahme von dem plötzlichen Ueberfall für eine Fabel zu erklären (wobei man indes bedenken muß, daß Worte immer etwas elastisch sind) und seine Haltung gegen Deutschland als stark mißverstanden hinstellen. Auch er hat dann erklärt, daß England dem berechtigten Ausdehnungs- und Betätigungsdrang Deutschlands keineswegs feindlich in den Weg trete. Nehmen wir auch dieses zur Kenntnis und denken wir dabei, daß die demnächstige Politik Englands unter Zustimmung Greggs eine solche sein soll, die dem oben skizzierten Programm Ehre machen soll! Inzwischen

hat derselbe Minister eine zweite Rede in Manchester gehalten, in der er den bekannten Gedanken entwickelt, daß England bei seinem Mangel an einem gehörigen Landheer eine überlegene Flotte besitzen müsse, nicht zu Angriffszwecken, sondern zu seiner Sicherheit. Wir möchten unsere deutschen Freunde mahnen, stets in ihren Ruffall aufzunehmen, daß England hiervon niemals ablassen wird.

Es fragt sich nun, ob in dieser Lage den weiteren Verhandlungen mit Hoffnungen entgegenzusehen werden darf. Bestimmtes ist darüber um so weniger zu sagen, als die deutsche Politik nach außen hin nichts hat verlaunten lassen als die kurzen Worte des Reichskanzlers. Die Begleitung der Singstimmen auf der Bühne durch das Pianissimo des Zeitungsdirektors fehlt auf deutscher Seite fast vollständig. Wenn auch, die Worte des Herrn von Bethmann Hollweg sind zu markig, als daß man verkennen könnte, daß sie ein gewisses Vertrauen vertragen. Ueber den Ausfall wagen wir keine Vermutung, nur den Wunsch nach einem bedeutamen und weitreichenden Ergebnis können wir auch bei dieser Gelegenheit nicht unterdrücken. Die Last unserer Kriegsrüstung ist ohnehin schon so groß, daß jede Vermehrung, wenn irgend möglich, vermieden werden sollte. Gibt es ein Abkommen, das diesen Zweck erreicht, so wird es warm begrüßt werden müssen, selbst wenn man nicht voll ans Ziel kommt. Ja, man wird sich resigniert darin finden müssen, daß gewisse Mehrheiten ganz unausbleiblich sind, z. B. für Unterseeboote, für ein Fliegerkorps, auch für die Verstärkung der Westgrenze, denn jenseits hat die Ausbildung der französischen Armee den Ramm unserer gallischen Nachbarn sehr erschweren gemacht.

Was nun die allenfalls in Frage kommenden Abmachungen mit England anbelangt, so wird man am besten an der Annahme festhalten, daß sie in erster Linie — und zwar auf Initiative Englands — das portugiesische Afrika betreffen. England muß Fühlung mit den Eigentümern haben, daß diese Rechnung nicht ohne den Wirt gemacht werde. Sodann die Bagdadbahn, die freilich trotz des englischen Widerstrebens fortgeschritten gemacht hat. Weiter auch das für England wertvolle Pünktchen Walski-Bay. Ob auch eine Bemessung der beiderseitigen Seerüstung dabei sein kann, wollen wir heute nicht erörtern. Wir hoffen, daß etwaige Ergebnisse nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 20. Febr. In der Hauptversammlung der Vereinigung zur Hebung des Zuckerverbrauchs sagte der Vertreter des preussischen Finanzministers die Berücksichtigung des Wunsches, die Steuerfreiheit für solchen Zucker zu gewähren, der der Bienenfütterung dient. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die die Beseitigung der Besteuerung solchen Zuckers verlangt, welcher zu Fruchtsonneren und Fruchtstäben Verwendung findet.

Im Januar ergaben die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen ein Plus von 2 Millionen Mark aus den Personen- und von 12,7 Millionen Mark aus dem Güterverkehr.

Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute vor der Plenarsitzung zusammen, um über die Geschäftsbehandlung für die nächste Zeit zu beraten. Es wurde beschlossen, nach Abschluß der ersten Lesung des Etats und Ueberweisung der Geschäftsordnungsanträge an die Kommission, die noch heute ohne Debatte erfolgen soll, zunächst die Interpellationen Abrah und Albrecht wegen der Teuerung zu besprechen. Diese Beratung wird wahrscheinlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Am Freitag würde dann der Gesetzentwurf über den Mädchenhandel, das Handelsvertragsprotokoll mit der Türkei, das Reichsangehörigkeitsgesetz und das Schutztruppengesetz auf die Tagesordnung gestellt werden. Diese Vorlagen hofft man noch im Laufe des Februars zu erledigen, wobei der 24. und 26. Februar nach dem bereits früher gefaßten Beschluß sitzungsfrei bleiben. Am 1. März soll dann mit der zweiten Lesung des Etats begonnen werden. Und zwar will man mit dem Etat des Reichsamts des Innern anfangen, dann soll der Justizetat, der Etat der Reichseisenbahnen und der Postetat folgen. Diese Beratungen werden wohl den Monat März in Anspruch nehmen, in dem, wie ebenfalls bereits beschlossen, der 9. und 11. sowie der 25. als katholischer Feiertag sitzungsfrei bleiben. Am 28. März sollen die Osterferien beginnen, die voraussichtlich bis zum 16. April dauern werden.

Oesterreich.

Wien, 20. Febr. Graf Berchtold reist demnächst nach Berlin ab, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen und

Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

(Fortsetzung.)

Ein patrouillierender Schutzmann blickte mißtrauisch auf die jugendliche Gestalt, die im Sturmschritt ihm vorüberzog. Sie war ganz atemlos, als sie die Straßenecke erreichte, an der sie beim Vorübergehen von öfter ganz mechanisch ein Schild gelesen hatte: „Doktor Hans Fürtz, praktischer Arzt, Spezialist für Nervenkrankheiten.“

Sie meinte auch gehört zu haben, daß es ein junger Mann war, keiner von den würdigen Geheimräten, die meist ungehalten sind, wenn man sie um eines fremden Patienten willen aus dem Schlaf trommelt. Resolut schaute sie auf die Nachtschloße.

Ein paar Minuten später erschien ein Kopf am Fenster:

„Wer ist da?“

„O bitte, Herr Doktor, rasch zu kommen. Ein Fall von Vergiftung mit Kohlengas.“

„Soiort! Nur ein paar Minuten Geduld!“

Die Minuten schienen Dora lang. Gott, wenn das Mädchen nur nicht starb, bevor Hilfe kam! Sie könnte es nicht verzeihen, daß sie nicht selbst Belebungsversuche unternahm, obgleich sie doch ihre Pflicht getan hatte. Aufmerksamer hörte sie die Schritte des Arztes. Das Haustor wurde geöffnet. Der Doktor, ein blühend aussehender junger Mann mit rundem, frischem Gesicht und dunklem Haar, hielt eine Laterne in der Hand und hob nun in die Höhe, um zu sehen, wer im Halbdunkel draußen stand. Er blieb einen Moment wie angewurzelt stehen in starrer Verblüffung über das fremdartig schöne Mädchen, das so blütenweiß erschien über dem dunklen Mantel, unter dem schwarzen Sammetbarett.

Dann verbeugte er sich mit der tiefen Ehrfurcht, die vornehme, junge Schönheit einem Manne abnötigt, und fragte, noch immer verwirrt, in staunender Bewunderung über diese Begegnung in der späten Abendstunde: „Wer ist die Kranke? Eine Verwandte?“

„Nein! Ich habe die Dame erst in der Pension kennen gelernt. Sie war schon längere Zeit sehr verstimmt. Mir scheint, ihr Bräutigam, mit dem sie seit zehn Jahren verlobt gewesen, liebt nichts mehr von sich hören, und deshalb wollte die Verlobte wohl ihrem Leben ein Ende machen,“ erwiderte Dora, während sie im Eilschritt nebeneinander gingen.

„Und wie wurde die Geschichte bemerkt?“

Dora erzählte, was sie nach dem Berichte der Hausfrau wußte.

„Der Ofen ist wohl lange nicht mehr geheizt und gekocht gewesen?“ fragte er. „Man hat den Ruß und den verbrennenden Staub gerochen; denn Kohlengas ist völlig geruchlos. Wie lange ist das Fräulein schon betäubt?“

„Das kann ich nicht so genau sagen, Herr Doktor. Ich kam eben erst nach Hause.“ Da er einen sonderbaren, fragenden Seitenblick auf sie warf, fügte sie hinzu: „Aus dem Frauenverein.“

„Sie gehen in den Frauenverein?“ bemerkte er überaus, etwas spöttlich.

Sie schwieg mit einer Miene, die deutlich sagte: „Wogu dieses Verhör? Was kümmert Sie das?“

Er fühlte, daß er sie verlegt hatte, und suchte einzulenkten.

„Wir werden das arme Mädchen gewiß wieder vollständig herstellen können,“ meinte er tröstend.

„Ach, eigentlich ist es ja garausam, einen Menschen, der einmal den großen Schritt in das Dunkel getan hat, wieder zurückzurufen. Man sagt sich das wohl oftmals, wenn man in der Zeitung liest, daß ein armer Teufel,

der sich ins Wasser stürzen wollte, wieder herausgezogen wurde. Aber wenn es sich um ein Wesen handelt, das man kennt, an dem man einigen Anteil nimmt, dann ist der Wunsch, zu retten, zu helfen, doch so übermächtig, daß man ohne weiteres Besinnen, fast instinktmäßig, alles tut, um das Traurigste abzuwenden. Eine zurückgegangene Verlobung, das ist ja auch kein so großes Unglück, das man nicht darüber hinwegkommen könnte.“

„Meinen Sie, gnädiges Fräulein?“ sagte der Arzt lächelnd. „Für die Frauen ist nun einmal die Liebe das Alpha und Omega ihres Lebens.“

„O, doch nicht für alle,“ erwiderte sie mit rascher Abwehr.

Er blickte sie immer verwunderter, immer neugieriger an. So warme, dunkle Augen und so kühle Worte, dachte er voll Entzücken. Sie hat noch nie geliebt. Sie ist noch ganz herb und spröde in ihrer unberührten Jungfräulichkeit.

Es tat ihm leid, daß der kurze Weg schon zu Ende war.

„Wir haben die Bewußtlose auf den Küchenbalkon gebracht; ich meinte, frische Luft ist jedenfalls das beste Gegengift.“

„Das war eine sehr gute Anordnung. Ueber Vergiftung mit Kohlengas scheinen Sie mehr Erfahrung zu haben als über das Gift der Liebe,“ scherzte er, während er hinter ihr die Stufen emporstieg.

„Ich habe ein Kolleg darüber gehört, ich bin Studentin der Medizin.“

Er machte in seiner Bestürzung eine so erschrockene Bewegung, daß sie mahnend sagte:

„Aber, Herr Doktor, fallen Sie doch nicht die Treppe hinunter!“

„War das kein Scherz?“ fragte er an der Tür. „Sie sind wirklich Studentin?“

mit dem Reichskanzler und Herrn v. Ribbentrop-Waechter persönlich in Fühlung zu treten. Dann erfolgt der Antrittsbesuch beim König Viktor Emanuel und di. San Giuliano.

Bereinigte Staaten.

Newport, 20. Febr. Die Firma Kuhn, Loeb & Co. hat einen Teilbetrag von zehn Millionen Dollars der Lokotier Stadtanleihe, die 45 Millionen Dollars beträgt, übernommen.

Mexico.

Mexico, 20. Februar. Bei Cuernavaca hat ein großer Kampf stattgefunden. Die Regierungstruppen, die von starker Artillerie unterstützt wurden, schlugen die Anhänger Zapatas, deren Verluste im einzelnen unbekannt sind. Auch bei Torreon wurden die Empörer geschlagen und hatten 57 Tote.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Febr. Im Reichstag kam heute die erste Lesung des Etats zum Abschluß. Die eigentliche Debatte brachte nichts Neues mehr; jedoch erscheint bemerkenswert, daß die sozialdemokratische Fraktion, während sich alle übrigen Fraktionen mit zwei Rednern begnügt hatten, noch einen dritten Etatsredner, den Abg. Dr. David, aufmarschieren und an der Aufgabe, eine feste Arbeitsgemeinschaft zwischen den beiden liberalen Parteien und der Sozialdemokratie zu begründen, sich veruchen ließ. Zum Schluß gab es einen höchst eigenartigen Zwischenfall. Dem Abg. Bebel (Soz.) wurde nachgewiesen — und zwar von dem Abg. Dr. Schiffer (natl.), den in der Montagssitzung Abg. Dr. Baasche als seinen Gewährsmann bezeichnet hatte —, daß seine Darstellung von den Vorgängen vor der Wahl des gegenwärtigen Präsidiums dem Sachverhalt nicht entsprach. Abg. Dr. Schiffer stellte, obwohl Abg. Bebel entschieden widersprach und die Behauptung Schiffers als unwahr bezeichnete, ausdrücklich fest, daß namens der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die Uebernahme höflicher Verpfichtungen zugestimmt worden sei für den Fall, daß ein Sozialdemokrat zum Ersten Vizepräsidenten gewählt werden würde. Ein Vertreter des Zentrums und ein Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei, die an den Unterhandlungen beteiligt waren, bestätigten in allen Teilen die von dem Abg. Dr. Schiffer gegebene Darstellung des Sachverhalts, so daß zum mindesten ein schwerer, allerdings kaum begrifflicher „Zirkum“ des Abg. Bebel angenommen werden muß. Die erregte Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Bebel und Dr. Schiffer hatte das Ergebnis, daß letzterer erklärte: die Nationalliberalen wüßten nunmehr, was sie von Verhandlungen mit den Sozialdemokraten zu halten hätten, und würden ihre Folgerungen daraus ziehen. — Die Hauptteile des Etats wurden der Budgetkommission, die die Anträge zur Geschäftsordnung der verstarbten Geschäftsordnungskommission überwies. — Nächste Sitzung morgen.

Arbeiterbewegung.

London, 20. Febr. Auf Intervention von Sir George Asquith als Vertreter des Handelsamts sind die Schiffseigner und die Hafenarbeiter von Glasgow übereingekommen, ihre Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Flugsport.

Luftschiff B. 6 in Luzern. Berlin, 20. Februar. Die Luft-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. hat ihr Passagier- und Postflugschiff Paravel 6 für die Monate Juli, August und September 1912 an die Genossenschaft Aero in Luzern verchartert. Es wird beabsichtigt, das

„Aber ja! Warum denn nicht? Schon im fünften Semester. Ich mache nächstens mein Physikum!“

„Sie sind doch ein so schönes Mädchen!“

„Es klaut nicht frisch und zudringlich, sondern so verblüfft und wehmütig, daß sie trotz des Ernstes des Augenblicks lachen mußte.“

„Sind Sie, daß nur die Häßlichen studieren dürfen?“

„Das finde ich allerdings, das heißt, auch sie sollten lieber etwas anderes ergreifen.“

„Männerstandpunkt.“ bemerkte sie mit einem Achselzucken, während sie ihm voranleuchtete.

In der nächsten Viertelstunde war er in erstem Rüststadium so ganz mit der Bewußtlosen beschäftigt, daß er keinen Blick mehr für Dora übrig hatte, ihr nur ab und zu einen kurzen Aufblick erteilte, da sie ihm ihre Hilfeleistung angeboten hatte.

Endlich war es seinen Belebungsversuchen auch gelungen, die Ohnmächtige aus ihrem bleiernem Schlaf zu wecken. Sie schlug die Augen auf, ließ sich einen Schluck Kaffee einschenken, blickte sich verwundert um, erinnerte sich offenbar an das Geschehene, machte aber Miene, sofort wieder einzuschlafen.

„Sie muß sich bewegen, am besten in reiner Luft. Wir wollen sie ins Freie bringen. Darf ich es Ihnen zumuten, Fräulein, noch einen Spaziergang im Englischen Garten zu machen?“ fragte Doktor Kürst. „Es wäre vielleicht doch besser, wenn sie noch eine Begleiterin hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Luftschiff B. 6 auf dem Luftwege von Berlin nach Luzern zu überführen. Der Paravel 6 soll von Luzern aus täglich Passagier- und Postflüge betreiben. Monatsflüge über den Vierwaldstätter See mit illuminierter Gondel unternehmen; ferner sollen Fernflüge von den Rigi und Bürgenstock sowie nach verschiedenen Schweizer Städten arrangiert werden.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 21. Februar.

— Mit Beginn der milden Witterung beginnt sich der für unsere Stadt sehr wichtige Handel wieder etwas beleben zu wollen, namentlich an der Bahn werden täglich alle Viehgattungen angeliefert. Neben den gestrigen Lieferungen hielt in Metzgerdes Stallungen der Pferdehändler Aug. Müller eine Pferde-Auktion ab. Für solche Auktionen scheint die Zeit noch etwas früh zu sein, denn es wurden nur einige Tiere verkauft. Der Absatz wird sich gewiß bessern, zumal Müller, der seinen Wohnsitz nach Jever verlegt hat, ganz vorzügliche Tiere zum Verkauf gestellt hatte und die Auktion jeden Dienstag wiederholen will. Die hier gestern eingeführten Pferde (Kußler) waren von einer selten so gut auf Auktionen geübten Qualität. Eine solche Einführung darf man wohl begrüßen.

* **Sengwarden.** In der letzten Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde nach der Verlesung des Protokolls der Januarversammlung, nach der Aufnahme neuer Mitglieder und der Hebung der monatlichen Beiträge vom Kassierer die Abrechnung über die zu Kaisers Geburtstag veranstalteten Festlichkeiten abgelegt. Die Versammlungsteilnehmer hörten mit Verwunderung, daß diese Rechnung mit einem kleinen Ueberschuß abschließt. Die durch den Verkauf von Postkarten gelösten 7,25 M. wurden dem Krieger-Waisenhausfonds überwiesen. Für die Kaiser Wilhelm-Stiftung, die unentgeltlichen Ausgrabung für mittellose Kameraden bezweckt, wurden 5 M. gespendet. Der Verein will es sich angelegen sein lassen, hilfsbedürftigen Mitgliedern Unterstützungen und Beihilfen aus dem diesem Zwecke dienenden Kassen zu verschaffen, und bittet die in Frage kommenden Kameraden, entsprechende Anträge zu stellen. Die Vorarbeiten für eine Haftpflicht- und Unfallversicherung bei der Frankfurter Versicherungs-Aktien-Gesellschaft wurden einer dreigliedrigen Kommission übertragen. Die nächste Versammlung soll am ersten Sonntag im März stattfinden und pünktlich um 6 Uhr beginnen. Nach Beendigung der Verhandlungen wird einer der Kameraden einen Vortrag über Friedlich den Großen halten. Zu diesem Vortrage, der um 7 Uhr beginnen soll, sind auch Damen sehr willkommen.

* **Sengwarden.** Sonnabend den 24. Febr. abends 7 Uhr findet in Hellmerichs Gasthause die Generalversammlung der hies. Spar- und Darlehnskasse statt. Die Kasse hat auch in diesem Jahre eine erfreuliche Weiterentwicklung aufzuweisen. Jedes Mitglied sollte es als seine Pflicht betrachten, an der Generalversammlung teilzunehmen. Eine solche Versammlung bietet die beste Gelegenheit, sich über den Stand und die Einrichtungen der Kasse zu orientieren, Ansichten und Wünsche auszusprechen und sich über Fragen des Geschäftsbetriebes usw. Aufklärung zu verschaffen. Jeder Genosse muß sich bewußt sein, daß er für den Betrieb der Genossenschaft und ihr Gedeihen mit verantwortlich ist. Eine tätige Mitwirkung aller Mitglieder fördert die Entwicklung der Kasse und verhilft dazu, daß immer weiteren Kreisen die Vorteile der Spar- und Darlehnskassen zugute kommen.

* **Wangeroo.** Neuer Anleger. Sonntag den 18. d. M. abends gegen 7 Uhr traf eine Abteilung des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 auf Wangeroo ein zu einer Übung im Brückenbau. Gelegenheit hierzu bietet der Bau eines neuen Anlegers mit einer Verbindungsbahn zwischen Anleger und Hauptalee der Inselbahn für den im Bau befindlichen Fährdampfer der Gemeinde Wangeroo. Der neue Anleger wird den im November vorigen Jahres stark beschädigten Weitanleger ersetzen und dient zur Entlastung des durch Güterverkehr stark beanspruchten Weidegleises.

* **Rüsterfeld, 18. Febr.** In G. Wiggers Gasthof feierte die Rüsterfelder Liedertafel ihr Winterfest, bestehend in theatralischen Aufführungen, Gesangsvorträgen und Ball. Das Fest verlief in schönster Weise. Die 50jähr. Jubiläumsfeier der Liedertafel soll am 2. Juni d. J. stattfinden, sämtliche Gesangsvereine FEVERlands werden Einladungen dazu erhalten.

* **Nüttingen, 19. Februar.** Vorbezüglich der Genehmigung des Stadtrats hat der Magistrat von dem Landwirt Brahm dessen in Altenroder belegene etwa 38 Hektar große Landstelle mit sämtlichem Inventar für 140 000 M. gekauft. Die Bestimmung hat zurzeit Herr C. Nütting für jährlich 5425 M. in Pacht. Die Stadt würde event. in den noch 3 Jahre laufenden Pachtvertrag einzutreten haben. (Gem.)

* **Barel, 20. Febr.** Wichtige Verträge haben in diesen Tagen die Hanja-Automobil-Werke bezüglich der Verkaufsorganisation in Großbritannien abgeschlossen. Es wird unter der Firma „Hanja-Cars (London) Limited“ eine Niederlassung im besten Geschäftsviertel Londons in Picadilly mit großen Ausstellungsräumen, Garage und Reparaturwerkstätte eingerichtet. Als Leiter ist einer der bekanntesten Fachleute Englands Mr. Frank Edward Morris gewonnen worden, der lange Jahre

technischer Leiter des Automobilwesens des verstorbenen Königs Edward war und bislang mit großem Erfolg die Stoemer-Vertretung hatte.

* **Oldenburg.** Der Amtsaktuar Wilke in Oldenburg ist zum 1. März 1912 mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Ministerialreferendars beauftragt.

* **Oldenburg, 20. Februar.** Wie verlautet, dürfte die Teuerungsvorlage im Landtage kaum die erforderliche Mehrheit finden. Viele Abgeordnete verstehen nicht, wie die Regierung, die im vorigen Jahre den Teuerungsgesetzen gegenüber wenig entgegenkommend sich zeigte, nun auf einmal so fürsorglich sich stellt. Es wäre bedauerlich, wenn lediglich aus diesem Grunde die Vorlage nicht durchkäme. — Die Automobilverbindungen unserer Stadt mit Moorriem wird in allernächster Zeit wieder hergestellt sein. Ein Konsortium hat die Einrichtungen für Autos für 6100 M. angekauft und beabsichtigt, den Betrieb wieder zu eröffnen. Mehrere Geschäftsleute an Oldenburg sollen nicht unwesentliche Zeichnungen für die Betriebskosten gemacht haben. — Hier wurden die letzten Tage mehrere wegen schweren Diebstahls und Sittlichkeitsverbrechens hinfällig verfolgte Personen von auswärts festgenommen. — Ihrer Verhaftung entgingen mit knapper Not mehrere junge Leute, die am Montagvormittag ein Statet an einem zu dem Garnisonkommando in Osterburg gebörenden Grundstück beschädigt hatten. Sie schienen in ihrem Uebermut nicht daran gedacht zu haben, daß man am Musterungstage die Strenge des Militärgesetzes unterworfen ist.

* **Oldenburg, 20. Febr.** Die heute am Gymnasium abendete Reifeprüfung bestanden sämtliche Prüflinge (Oberprimaner und eine Oberprimanerin). Es sind: Heinrich Borken, Zwischenjahr (studiert Medizin); Otto Bultmann, Hantlofen (studiert Theologie); Theodor Haberkamp, Oldenburg (studiert Medizin); Hans Sin Oldenburg (wird Offizier); Günther Köster, Dersmann (studiert die Rechte und Staatswissenschaften); Selman Koopmann, Oldenburg (studiert die Rechte); Robert Lampe, Eerften (studiert die Rechte und Staatswissenschaften); Ernst Lübbe, Oldenburg (stud. Germanistik); Franz Rotholt, Oldenburg (studiert Germanistik); Johannes Ramsauer, Odesdorf (studiert Theologie); Hans Rodiel, Großenmeer (studiert die Rechte); Kurt Senf, Nordenham (studiert Germanistik); Kurt Theisen Oldenburg (studiert die Rechte); Karl Weinberg, Oldenburg (tritt ins Bankfach); Clamor von der Wense, Oldenburg (wird Offizier); Emma Wulff, Oldenburg (studiert Philologie); Karl August Zedelius, Oldenburg (studiert die Rechte). Von der mündlichen Prüfung freit wurden die Prüflinge: Bultmann, Haberkamp, Köster, Lampe, Lübbe, Ramsauer, Senf und von der Wense.

* **Organisierter Kirchenraub.** In Ganderkesee ist ein Kirchenbruch verübt worden, bei dem dem alten Tatern annähernd 80 M. in die Hände fielen. Es ist, soweit man nach den bisher bekannt gewordenen Mitteilungen zusammenfassen kann, der letzte Kirchenbruch in Ganderkesee, der in der Kirche stattfand. In Gotteshäuser, und zwar in solche beiderlei Konfessionen. Zu gleicher Zeit werden auch die Kirchen in Ganderkesee heimlich durchsucht. Dort ist neuerdings der Kirchenraub (in Rorichum bei Emben) bekannt geworden. Der Gedanke ist danach nicht von der Hand zu weisen, daß es sich um wohl vorbereitete, wenn nicht gar organisierte Verübungen der Kirchen handelt.

* **Wir berichteten aus Ganderkesee** — schreibt der Weyerbote —, daß ein dortiger Einwohner infolge eines Unfalls von 80 000 M. bei einem Oldenburgischen Gericht schuldig gesprochen worden sei. Diese Mitteilung wurde bekanntlich von auswärtigen Blättern übernommen und von der Weyerzeitung „verbessert“. Dieses Blatt ist nämlich, daß der Mann das Geld im Spiel verloren hat. Das ist alles, unsere Mitteilung war richtig. Im Spiel haben allerdings vor einiger Zeit anderer Landwirte in Ganderkesee große Summen verloren.

* **Weyerbote, 19. Febr.** Die Eierverkäufer-Gesellschaft der Weyerbote, e. G. m. u. H. hat am 17. d. M. in Henkens Gasthof ihre diesjährige Generalversammlung ab. Geschäftsführer S. Steinfeld hat stattete den Jahres- und den Rechnungsbericht. Angewiesen wurden 1 035 170 Eier, deren Gesamtgewicht 63 314,225 Kgr. betrug, gegen 1 009 544 Eier im Gewicht von 61 495,430 Kgr. im Vorjahre. Im Monat April wurde die größte Anzahl Eier, nämlich 186 800 Stück, und im November die kleinste, nämlich 4657 Eier, angeliefert. Das Durchschnittsgewicht eines Eies ist um zwei Gramm gestiegen und betrug 63 Gramm. Der Abzug der Aufkosten gelangten 66 921 M. an die Genossenschaft zur Auszahlung gegen 62 883 M. im Vorjahre. Ein solches also im Durchschnitt 6,5 S. Die Gesamtsumme der Genossen beträgt 18 900 M., die Anzahl der selben 391, weitere Beitrittserklärungen liegen vor. Die Genossenschaft hat sehr glänzend gearbeitet. Das scheidende Vorstandsmittglied Th. Ahlrichs und Aufsichtsratsmitglied D. Albers wurden wiedergewählt. Vergütung des Geschäftsführers wurde auf 2 Proz. erhöht.

* **Zwischenjahr.** Ein zweiter Unrentierdief hat in Helle aufgedeckt worden. Nach dem Gutachten des Martin (Oldenburg), der die Stätte besichtigte, scheint es sich um noch wertvollere Funde zu handeln als bei dem bekanntlich vor einigen Wochen bloßgelegten Grabfeld. Der Fundort liegt auf dem Gelände des Hedemannschen früheren Gehözes. Durch Zufall stieß man auf die Grabstätte. Es sollten zwei kleine Erdhügel abgebeigelt werden, um ein Ueberbleiben des Grundstücks bewerk-

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Februar. Die Abnahmeprüfungen des Parfessionalschiffes 11 sind mit der gestrigen Dauerfahrt noch nicht beendet. Das Luftschiff hat noch eine einstündige Landungsfahrt auszuführen, wobei es zeigen soll, daß es ohne Hilfe landen und wieder aufsteigen kann.

Die Nationalzeitung berichtet: Auf der Eisenbahnstrecke von Homburg nach Friedberg fuhr in der Nähe der Station Rodheim der Personenzug Nr. 920 gestern früh in eine Rote italienischer Arbeiter hinein, wovon einer getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Der Personenzug hatte an der Unfallstelle eine Kurve zu passieren. Bisher waren die Arbeiter durch Läutesignale gewarnt worden, was gestern morgen anscheinend unterblieben war.

Hamburg, 20. Februar. Zu einem Fabrikanten kam ein Mustetier aus Bandenburg zu Besuch, den er auf einer Vergnügungstour kennen gelernt hatte. Der Mustetier erzählte, daß er wegen verschiedener Vergehen vom Regiment beurlaubt sei und sich nach Norwegen wenden wolle. Der Fabrikant benachrichtigte die Polizei. Als die Beamten kamen, flüchtete der Destrier in den Keller und verriegelte ihn. Als die Beamten die Tür sprengten, stellte sich der Mustetier ihnen mit gezücktem Messer entgegen und ergab sich erst, als die Beamten von ihren Stukwaffen Gebrauch zu machen drohten.

Bochum, 20. Februar. Gegen das Ende der Woche werden im Ruhrrevier mehrere Bergarbeitermassenversammlungen wegen der Lohnfrage abgehalten werden.

Nürnberg, 20. Februar. Der Kunststaltbesitzer Martin Brunner stiftete anlässlich seines fünfzigjährigen Geschäftsjubiläums 50 000 M für die wissenschaftliche Erforschung der Krebskrankheit.

London, 20. Februar. Premierminister Asquith hat die Grubenbesitzer und die Bergleute eingeladen, mit ihm und einigen anderen Ministern am 22. Februar im Auswärtigen Amt zu einer Besprechung der ersten Lage zusammenzutreten, die sich aus der Möglichkeit eines Kohlenarbeiterstreiks ergibt.

London, 20. Februar. Das Unterhaus hat das Amendement der Opposition zur Adressdebatte mit 324 gegen 231 Stimmen abgelehnt.

Newyork, 20. Februar. Wie aus Puebla berichtet wird, versuchten Gefangene aus dem dortigen Gefängnis zu entfliehen. Es entpinn sich ein Kampf, bei dem 27 Gefangene und Wächter das Leben einbüßten. Etwa zwanzig Gefangene entkamen. Die Bundesstruppen haben die Stadt Santa Maria in der Nähe von Cuernavaca eingenommen und eine starke Streitmacht von Anhängern Zapatas aus den Verschanzungen vertrieben.

Wien, 21. Febr. Heute vormittag erschien der deutsche Botschafter im Palais des Ministeriums des Auswärtigen und legte im Auftrage Kaiser Wilhelms am Sarge des Grafen Nehrenthal einen prächtigen Kranz nieder.

Rom, 21. Febr. (Ag. Stefani.) Das kaiserliche Bureau hat vor einigen Tagen gemeldet, daß 500 italienische Soldaten auf den Persianischen im Roten Meer gelandet worden wären. Diese Angabe ist durchaus unrichtig. Weder ein Soldat noch ein Matrose ist auf diesen Inseln oder an einer andern Ostküste der arabischen Küste des Roten Meeres ausgesperrt worden.

Paris, 21. Febr. Der konj. Deputierte Denis Cochin veröffentlicht im Echo de Paris ein an den früheren Ministerpräsidenten Clemenceau gerichtetes Schreiben, worin er für die 25 freitlichen Abgeordneten, die auf der Fahrt nach Athen vom französischen Kreuzer festgenommen waren, gegen dies Vorgehen Einspruch erhebt.

Paris, 21. Febr. Während des gestrigen Fastnachtszuges wurden 970 Menschen wegen Unfalls festgenommen. In einem Polizeigebäude schnitten die Verhafteten die Gasröhren durch, so daß der Gasmesser abgestellt werden mußte. Schließlich mußten die Verhafteten, 250 an der Zahl, freigelassen werden.

Paris, 21. Febr. Gestern ist der Bizepräsident des Staatsrats Coulon im Alter von 74 Jahren gestorben.

Peking, 21. Febr. (Reut. Bur.) Das japanische auswärtige Amt hat den Vorschlag des Generalgouverneurs von Korea bestritten, um die Ausfuhr von Reis aus Korea aufzuheben. Dagegen haben England und Frankreich Protest erhoben.

Handelsteil.

Berlin, 20. Februar. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktionsbörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. frei Berlin netto 1000 kg.

Ware	M	v. Schluß		
		12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	214,50	214,50	214,25
	Juli	214,75	215,00	214,25
Roggen	September	201,25	202,00	201,50
	Mai	193,50	194,00	193,25
Hafer	Juli	190,50	191,25	190,50
	September	176,00	176,50	176,00
Mais	Mai	191,50	191,75	191,00
	Juli	190,25	190,00	189,50
Rübsl	Mai	158,00	—	—
	Oktober	60,90	—	59,50

Anzahl Ringe zur Auswahl vor. Dabei habe er versucht, zwei Ringe zu stehlen, sei aber von Frau Schulze erwischt worden. Er habe Frau Schulze gebeten, doch keinen Lärm zu machen und ihn laufen zu lassen. Davon habe Frau Schulze aber nichts wissen wollen, im Gegenteil, sie machte Miene, auf die Straße zu eilen und einen Schutzmann zu holen. In diesem Augenblick, sagte Trenkler, sei ihm der Entschluß gekommen, die Frau niederzuschlagen, um einer Verhaftung zu entgehen. Die Frau Schulze habe irgendein Instrument in der Hand gehabt, das Trenkler nicht näher beschreiben kann. Dieses Instrument habe er ihr aus der Hand gerissen und habe der Frau mehrere Hiebe auf den Kopf versetzt, daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Gerade als er die Tat vollbracht hatte, kam Margarete Schulze, die laut aufschrie und rufen wollte. Trenkler hielt sie fest und bat sie, wie er erzählt, ihn doch zu verzeihen. Als aber das Mädchen fortgesetzt um Hilfe rief, habe er den Hammer, der im Zimmer lag, ergriffen und mit mehreren Schlägen gegen den Kopf das Mädchen niedergestreckt. Da sei der Vater, der Juwelier August Schulze in den Laden gekommen. Als Schulze sah, was vorgegangen war, wollte er sich auf Trenkler stürzen. Trenkler aber ver setzte ihm mit demselben Hammer, mit dem er die Frau ermor det hatte, ebenfalls mehrere Hiebe gegen den Kopf und schlug auch ihn nieder. Nach diesem blutigen Werk taubte er in aller Hast aus dem Laden, was er ertappen konnte. Aus dem eisernen Geldschrank, in dem die Schlüssel steckten, taubte er die Brillanten und das Sparschweinbuch, schloß dann die Verbindungstür zwischen Wohnstube und Laden ab und ergriff die Flucht. Vom Tatorte direkt begab er sich nach der Sparkasse, behob auf das Buch 250 M und reiste dann mit dem nächsten Zuge vom Görlicher Bahnhof ab nach Klein-Schönau zurück. Trotzdem der Täter erklärt, daß er den dreifachen Mord allein verübt hat, wird doch angenommen, daß er noch zum mindesten einen Komplizen hat, den er vorläufig nicht verraten will. — Die Belohnung von 3000 M, die für Privatpersonen auf die Ergreifung des Mörders aus der Alten Jakobstraße ausgesetzt worden ist, wird der Altwarenändler Polowiz aus Dresden erhalten, durch dessen Umficht die Verhaftung des vielgesuchten Mörders gelungen ist.

* Eine neue Riesen-Telefunkenstation wird gegenwärtig unweit Neustadt am Rübenberge, Reg.-Bez. Hannover, errichtet. Die Anlage ist ein Unternehmen der Berliner Telefunken-Gesellschaft Homag (Hochfrequenz-Maschinen-Gesellschaft), die in dortiger Gegend insgesamt 400 Morgen Land für diesen Zweck erworben hat. Der Hauptmast der Station soll eine Höhe von 350 Mtr. erhalten. Mit den Ausschachtungsarbeiten und dem Anfahren des Baumaterials ist bereits begonnen worden.

* Arreit auf Befehl des Fürsten. Dem weißrussischen Jägerbataillon Nr. 7 in Bückeburg ist durch den Fürsten zu Schaumburg-Lippe eine sehr unangenehme Ueberzahlung zuteil geworden. Der Fürst ist den wenigsten Mannschaften des Bataillons bekannt, weshalb es natürlich kein Wunder war, daß ihm nicht die vorgeschriebene Ehrenbezeugung erwiesen wurde. Jetzt hat der Fürst deshalb höchst eigenhändig dem ganzen Bataillon eine Strafe von acht Tagen Katernarreiß diktiert und außerdem befohlen, daß innerhalb der nächsten vier Wochen keinem Unteroffizier und keinem Jäger Stadurlaub zu erteilen sei.

Literatur.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, IX. Jahrgang, Heft 2. Herausgegeben vom Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Geschäftsstelle: Franckische Verlagshandlung, Stuttgart). Jährlich 12 Hefte mit 5 Buchbeigaben, 4,80 M. — Der Kosmos bringt in dem zweiten Heft seines neuen Jahrgangs eine ganze Reihe fesselnder Beiträge. In erster Linie dürfte Böllings Aufsatz über „Neue Tatsachen zum Geheimnis der Vererbung“ interessieren, der im Anschluß an die auf der Dresdener Hygiene-Ausstellung gezeigten Darstellungen aus dem menschlichen Zellenleben über eine Reihe wunderbarer neuer Experimente auf dem Gebiete der Lebensforschung berichtet. Eng mit diesem Thema verknüpft sind Delfers anregende Ausführungen „Mein Zellenstaat und ich“, ein Kapitel zum Nachdenken. Prof. Dr. Weule-Leipzig, der bekannte Ethnologe, bringt einen reich illustrierten Artikel über Melanische Maskentänze und Tanzmasken. Für die Freunde der Sternentunde berichtet Flammarion-Paris in einer astronomischen Umschau Interessantes über neue Sterne, während Dr. A. Koelsch-Zürich für Botaniker reizvolle Ausführungen über das Feigenproblem, eine neue botanische Entdeckung, bringt. Das Beiblatt Wandern und Reisen enthält eine prächtige Schilderung von Scher-Teheran über eine Ferienfahrt in Persien. Der Kosmos, der bereits eine so große Anhängerzahl besitzt, stellt neben dem reichhaltigen Material der Zeitschrift für das laufende Jahr fünf interessante Buchbeigaben seinen Mitglie derten kostenlos zur Verfügung. Ch. Gibson-H. Günther, Was ist Elektrizität?; Dr. F. Dannemann, Wie unser Weltbild entstand; Dr. A. Floride, Kriechtiere und Lurche fremder Länder; Prof. Dr. A. Weule, Die Urgeellschaft und ihre Lebensfürsorge; Dr. A. Koelsch, Die Erschaffung der Seele. Der Mitglie dertsbeitrag, in dem der Preis für Zeitschrift und Buchbeigaben einbezogen ist, beträgt 4,80 Mark.

fönnen. Beim Durchstoßen wurden Urnen und Knochen gefunden. Die zwei größeren Urnen wurden leider zertrümmert, während zwei andere, kleinere, in unverändertem Zustand geborgen werden konnten. Wie man aus der Art der Urnen und aus einem weiteren Bronzegegenstand schließt, stammen die Gräber aus der Bronzezeit, möglicherweise auch aus dem Übergang zur Eisenzeit. Die Zeiten führen auf das erste bis dritte Jahrhundert vor Christi Geburt zurück. Die Feinerzeit auf dem Treyscher Gelände gefundenen Friedhofreste rufen, wie man sich erinnern wird, etwa aus dem Zeitalter des Beginns der Völkerwanderung, also aus einer etwa ein halb Jahrtausend früheren Periode.

* Brate. Ueber die Zuteilung einer im hiesigen Amtsbezirk befindlichen Schiffswerft zur Handwerkskammer oder Handelskammer war vor einiger Zeit vom Großherzog. Amt eine Anfrage bei der Handelskammer eingelaufen. Da der Fall ein grundsätzlicher auch für andere Betriebe ist, dürfte das darauf erfolgte Gutachten der Kammer von weiterem Interesse sein. Die Kammer hat festgestellt, daß die in Frage kommende Firma die Ausbesserung und den Neubau von Schiffen betreibt und im Betrieb in größerem Umfange Arbeitsmaschinen verwendet. Auch ist vollständige Arbeitsteilung durchgeführt und der Besitzer ist lediglich kaufmännisch durchgeführt. Diese Feststellungen kennzeichnen nach der Ansicht der Handelskammer jenen Betrieb als industriellen. Der Bescheid in dem betreffenden Fall erging demzufolge dahin, daß der Betrieb als rein industrieller anzusehen sei.

* Buhave. Unter dem Viehbestande des Landmanns Hermann Franck in Nienz ist zum zweiten Male die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Aus den Nachbargebieten.

* Wilhelmshaven, 18. Febr. Die Fertigstellung des neuen Kriegshafens, dessen Bau vor 11 Jahren begonnen wurde, ist, wie wir im Hann. Cour. lesen, im Laufe dieses Jahres noch nicht zu erwarten, da der vor kurzem zur Ausgabe gelangte Marine-Etat für 1912 bei der Erweiterung des Kriegshafens betreffenden Teilen Schlupfraten nicht überall vorsteht. Im außerordentlichen Etat werden für die Erweiterung der Werft zu Wilhelmshaven gefordert im Titel 87 (dritte Hafeneinfahrt usw.) 696 000 M, im Titel 88 (neue Torpedowerft usw.) 4 050 000 M und im Titel 89 (Inseldurchstich) 950 000 M, zusammen also 5 696 000 M. Von diesen drei Raten ist allerdings die erste mit 696 000 M als Schlupfrate zu betrachten, da man hofft, in diesem Jahr die letzten Anlagen für die dritte Hafeneinfahrt und die Troddocks beenden zu können. Eine unerwartete Störung der Schlupfraten ist bei der jetzt gelegenen langen Mole der dritten Einfahrt eingetreten. Dort hatte sich infolge der Errichtung der Mole die Stromrinne geändert und vor der Mole durch Aufwühlungen des Erdreichs eine bedenkliche Vertiefung geschaffen, die möglicherweise eine Gefahr für den Molenkopf bilden könnte. Infolgedessen werden Sicherungsarbeiten erforderlich, deren Ausführung etwa 500 000 M beanspruchen wird. — Auch bei den Arbeiten für den Inseldurchstich ist eine Änderung erforderlich geworden. Während ursprünglich der Durchstich nur zur Herstellung einer Durchfahrt von der Doppelschleuse nach dem Verbindungshafen dienen sollte, ist der Plan jetzt dahin abgeändert, daß an der Mündung des Durchstiches in den Verbindungshafen ein Liegeplatz für große Schlachtschiffe sowie eine Vadebrücke für das Verpfeilungsamt hergestellt werden sollen. Als Kosten werden für dieses Jahr 650 000 M gefordert. — Für ein neues eisernes Schwimmdock, das zur Dockung der großen modernen Kampfschiffe dienen soll, entfällt der Etat eine erste Rate von einer Million Mark, während die Gesamtkosten auf 9 Millionen Mark veranschlagt sind. Nach Fertigstellung dieses Docks werden der hiesigen Werft 10 Docks, davon sechs für Dreadnoughts, zur Verfügung stehen.

* Emden. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerk- und Hütten-A. G., Hauptst. Bochum, hat hier eine Zweigabteilung ins Leben gerufen. Die Gesellschaft hat große Anteile der Hohenzollernhütte und Nordsee-werke erworben, und in der Folge hielt sie die Gründung einer Zweigabteilung für geboten. Die Gesellschaft ist eine der bedeutendsten der mitteleuropäischen Zone. Ihr Stammkapital beträgt rund hundert Millionen Mark.

Vermischtes.

* Das Geständnis des Raubmörders Trenkler. Wie wir bereits meldeten, hat der in Zittau verhaftete Schlosser Trenkler das Geständnis abgelegt, der alleinige Mörder der Juweliersfamilie Schulze in Berlin zu sein. Der Mörder gab an, daß er den Juwelier Schulze von früher her persönlich gekannt habe, weil er einmal vor Jahren längere Zeit in Berlin in der Alten Jakobstraße in dichter Nähe des Schulze'schen Juwelierladens gewohnt habe. Da er ohne größere Vermittel war, habe er am 17. Januar den Entschluß gefaßt, sich durch einen Diebstahl in einem Juwelierladen Geld zu verschaffen und habe sich dazu den Schulze'schen Laden ausgesucht. Kurz vor 12 Uhr habe er den Laden betreten und dort Frau Schulze allein angetroffen. Er erklärte, er wolle einen Ring kaufen, und Frau Schulze legte ihm eine

Gratisausgabe von Buttericks Modenblatt.
 Jeden Monat ein Heft.
 Die berühmten Buttericks Schnittmuster zur Selbstherfertigung sämtlicher Kleidungsstücke.
 In Jever nur bei **A. Mendelsohn.**

Zarte, weiße Hände
 erzeugt d. herrlich duftende **Saemettin.** Bei aufgesprungen, roter rissiger Haut u. bei Frostbeulen von unvergleichlich schneller Wirkung, à Flasche 60 Pfg.
 Bei F. Busch, Hofapotheke.

Sente
Anfsich von Bockbier.
 Gastwirt Peters am Markt.

Erbgroßherzog.
Frische Seemuscheln
 Portion 30 Pfg., aus dem Hause billiger.



Kennverein für Jever und Jeverland. C. V.
Generalversammlung
 Montag den 26. Febr. d. J. morgens 10 1/2 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog.
 Rechnungsablage für 1911. Neuwahl des Vorstandes. Festsetzung der Beiträge. Festsetzung des Renntages. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Kloostschießverein Jever.
 Mitgl. des Fries. Kloostsch. Verb.
Donnerstag den 22. Februar Vereinswerfen.
 Geworfen wird mit großen Kugeln und kommt nur der Trill in Anrechnung.
 Abmarsch pünktlich 2 Uhr von Hedenius.
 Das Werfen beginnt pünktlich 3 Uhr bei Eden (Parkhaus).
 Der Vorstand.

Vaterländischer Frauenverein.
 Nachdem die Genehmigung zu einer Verlosung von 2000 Loosen zum Besten der Gemeindepflege vom Großherzoglichen Ministerium des Innern erteilt worden ist und die gestempelten Lose zurückgekommen sind, bitten die Damen des Vorstandes: Frau Bürgermeister Büßing, Frau Medizinalrat Scherenberg, Frau Konjul Remmers und Frau Julius Weinstein, herzlich und dringend, ihnen recht viele Lose, das Los zu 50 Pfg., abzunehmen und recht viele Handarbeiten und sonstige passende Verlosungsgegenstände bringen zu wollen.
 Der Vorstand.



Modewarenhaus
A. Mendelsohn, Jever,
 in allen Abteilungen durch Umbau bedeutend vergrößerte Auswahl in nur erstklassigen Fabrikaten.

Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten.
Für Konfirmandinnen: Fertige Konfirmations-Kleider, fertige Prüfungs-Kleider, neueste schwarze Stoffe, neueste farbige Stoffe, weiße Röcke und Untertaillen, fertige Wäsche u. Handschuhe.
Für Konfirmanden: Fertige Anzüge aus besten Stoffen gearbeitet, in jeder Preislage von 15—42 Mk. Fertige Paletots und Wsters, weiße und farbige Wäsche, schwarze und farbige Schlipse und Handschuhe.
 Die Preise in meinem Kaufhause sind fest und billigt gestellt, bei Barzahlung mit 3% Rabatt für alle Beträge über 20 Mk.

10% Rabatt

gewähre ich meinen werten Kunden auch in diesem Jahre wieder auf sämtliche

Manufakturwaren, Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben
 so lange wie die von der Konkurrenz angefehten **Ausverkäufe** stattfinden, d. h. mit Ausnahme der annoncierten Hemdentuche, sowie Wollgarne und Bettfedern.
 Reste und zurückgefehete Sachen wesentlich billiger.
 Lassen Sie sich daher nicht durch die noch so vorteilhaft klingenden Ausverkauf-Annoncen irritieren, sondern decken Sie Ihren Bedarf nach wie vor nur bei mir. Sie kaufen wirklich gleich gute Qualitäten auf reellem Wege bei keiner Konkurrenz billiger.

Jever. Franz Frerichs.

Als besonders preiswert empfehle:

Ungebleicht baumm. Leinen:		Hemdentuche:	
Nr. 1	10 Meter für 3,10 Mk.	Nr. 7	10 Meter für 3,60 Mk.
" 2	10 " " 3,45 "	" 8	10 " " 4,20 "
" 3	10 " " 3,70 "	" 9	10 " " 4,70 "
" 4	10 " " 3,90 "	" 10	10 " " 4,90 "
" 5	10 " " 4,20 "	" 11	10 " " 5,20 "
" 6	10 " " 4,45 "	" 12	10 " " 5,40 "

Franz Frerichs, Jever.



Del Re & Palombit, Terrazzogeschäft, Jever und Leer.

Bers.-Ges. gegen Viehsterben für das nördliche Jeverland.
 Gebung der erkannten Umlage Sonnabend den 24. Febr. in meinem Hause.
 Waddewarden. G. G. Pielstick, Dept.

Loge häuslicher Friede Nr. 133 (Stk Lettens).
 Sonntag den 25. Februar **großer Ball.**
 — Anfang 7 Uhr.
 Es laden freundlich ein der Vorstand u. Baumann.

Kad.-Berein Nordstern, Hohenkirchen.
 Sonntag den 25. Februar **Rappenball.**
 Rappen sind an der Kasse zu haben von 1/2 7 Uhr an.
 Der Vorstand.
 Kamerad Könniesen, Altgarnsfiel.

Sillenstede.
 Der **Männergesangverein Eintracht** feiert Donnerstag den 29. d. M. sein diesjähriges

Stiftungsfest, bestehend in **Gesang- und Musikvorträgen** mit nachfolgendem **Ball.**
 Anfang der Gesangvorträge präzis 7 Uhr.
 Es laden ergebenst ein der Vorstand. **A. Janßen.**
 Anmeldungen von Schülern für die **Privatschule** zu **Jedderwarden** werden in den nächsten Wochen erbeten.

werden in den nächsten Wochen erbeten.

Sillenstede.
 Im Saale des Herrn A. Janßen **Genzels Kunst- und Figuren Theater.**

Freitag den 23. Februar **Preciosa.**
 Romantisches Schauspiel Gesang in 5 Akten. Anfang 7 Uhr.
 Es laden ergebenst ein **A. Janßen. G. Genzels.**

G. E. E.
 Bitte, Brief abholen.

Nächste Sprechtag in Jever im Hotel zum Erbgroßherzog Sonnabend den 24. Februar nachmittags von 5 bis 7 Uhr und Montag den 26. Februar vormittags von 10 bis 12 Uhr.
 Rechtsanwalt **Dr. jur. Luerßen Bant.**

Von der Reise zurück **Dr. Feldmann**
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, Bremen, Breitenweg (nahe Bahnh.)

Todesanzeigen.
 Es hat dem Herrn im Leben und Tod gefallen, unsern kleinen Liebbling **Friedrich Wilhelm Johann** im zarten Alter von 5 Wochen zu sich zu nehmen.
 Um stille Teilnahme bitten **Johann Behrens u. Frau** nebst Familie.
 Bialterns, 20. Febr.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag um 3 Uhr nach längerer, schwerer Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treu hingender Vater, Großvater, Bruder und Schwager,
 der **Steinsehmermeister F. M. Abken,**

im 47. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten **Marie Abken** nebst Kindern u. Verwandten **Moossumerfeld,** den 18. Febr. 1912.

Beerdigung findet Freitag den 23. Febr. nachm. 4 Uhr auf dem Friedhofe in Sillenstede statt.

Danksgagen.
 Für die mir beim Tode meines jüngsten Kindes erwiesene Teilnahme meiner herzlichsten Dank.
 Jever. **Wwe. Bakker u. Kinder**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen möchten wir nicht verfehlen allen denen, die uns während seines Krankenlagers mit Trost und Tat so treu zur Seite standen, ferner dem Veteranen- und dem Kriegerverein und allen, die ihm das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben und seine Grabstätte mit Kränzen und dauerndem Angedenken schmückten, auf diesem Wege unsern innigsten Dank auszusprechen.
 Familie **Rehmstedt.**
 Waddewarden, 20. Febr. 1912.

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Fringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 44

Donnerstag den 22. Februar 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 21. Februar.

*** Aus der Landwirtschaftskammer.** Die 24. ordentliche Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg wird Montag den 15. April in Oldenburg im Geschäftshaus, Marslatourstraße 2, stattfinden. — Betreffs der in diesem Jahre abzuhaltenden Zentralausstellung werden diejenigen landwirtschaftlichen Vereine, die gemillt sind, den Zentralausstellung in diesem Sommer in ihren Bezirk einzuladen, aufgefordert, dies bis spätestens zum 15. März der Geschäftsstelle mitzuteilen. — Nach Mitteilungen des Großherzoglichen Ministeriums des Innern an den Vorstand der Landwirtschaftskammer ist nach einem Schreiben vom Reichsamt des Innern als Zeitpunkt des Inkrafttretens des Reichsviehseuchengesetzes und damit auch der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 7. Dezember v. J. der 1. April 1912 in Aussicht genommen.

*** Oldenburgische Spar- und Leihbank.** Der Aufsichtsrat beschloß, der demnächstigen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von neun Prozent, wie in den Vorjahren, vorzuschlagen.

*** Für Viehhändler.** Aus Viehhändlerkreisen ist die Kammer vor einiger Zeit um gutachtliche Äußerung darüber ersucht worden, ob der Viehhandel als Hauptgewerbe anzusehen sei. Die Kammer hat darauf erwidert, daß der Viehhandel laut Art. 2 Ziffer 1 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 22. Februar 1898 betr. Besteuerung des Wandergewerbes der Wandergewerbepflicht nicht unterliege.

*** Die Unfall-Unterstützungskasse des 5. Turnkreises** hatte im Jahre 1911 eine Einnahme von 1397,93 M und eine Ausgabe von 1253,85 M, so daß ein Ueberschuß von 144,08 M verblieb. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den Beiträgen der Kreisstufe für 28 735 männliche Mitglieder je 3,3, den Zinsen des 3000 M betragenden Grundkapitals und freiwilligen Spenden, die von 26 Vereinen überwiesen wurden. Die Ausgaben bestehen in 1244,05 M Unterstützungsgebern für 32 meist leichtere Unfälle und 9,80 M Portokosten. Die Gesamtzahl der beim Turnbetriebe (einschl. Spielen, Turnfahrten usw.) vorgekommenen Unfälle betrug 68. 7 Unfälle waren noch aus dem Vorjahre zu erledigen. Bei 20 Unfällen war eine Unterstützung nicht erforderlich, da die Betroffenen keine Einbuße an ihrem Einkommen erlitten. 3 Unfälle mußten als noch nicht erledigt auf 1912 übernommen werden. Neben dieser allgemeinen Unfallversicherung haben viele Vereine ihre Mitglieder noch bei Versicherungsgesellschaften gegen Unfälle im Turnbetriebe versichert.

*** Bezirksstag des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten,** Bezirksverein Oldenburg, am 18. Februar. Nachdem die Morgenzüge sämtliche Delegierte nach Delmenhorst befördert hatten, konnte kurz nach 10 Uhr die Versammlung in der Harmonie eröffnet werden. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Delmenhorst hielt zunächst die Begrüßungsansprache und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Hierauf wurde zur Abwicklung der Tagesordnung geschritten. Die Versammlung wurde vom Bezirksvorsitzenden, Oberpostschaffner Ernst, geleitet. Auch war der Verbandsvorsitzende, Oberpostschaffner Laur aus Berlin, anwesend. Die Mitgliederzahl hatte eine Steigerung von über 100 (1612) 1715. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Januar 532,64 Mark. Aus der Sterbekasse wurden für 11 Mitglieder an Witwen 2200 Mark gezahlt. Für 9 Ehefrauen der Mitglieder 450 M. An Witwengeld für 24 Witwen 836 M. Beschlössen wurde, die Tagelder für die Delegierten der Ortsgruppen, die mehr als 40 Mitglieder haben, aus den Kassen der Gruppen zu bestreiten. Für den Kassierer des Bezirksvereins soll ein diebes- und feuerfesterer Schrank angeschafft werden. Sämtliche Anträge, welche den vorigen Verbandstag beschäftigt haben und soweit sie unberücksichtigt geblieben sind, sollen wiederholt werden. Ein Antrag der Ortsgruppe Oldenburg, den Bezirksstag stets in Oldenburg abzuhalten, fand keine Zustimmung. Die Wahl für den nächsten Be-

zirksstag fiel auf Oldenburg. Sodann wurden noch mehrere interne Angelegenheiten verhandelt. Bei der Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder und Beisitzer wurden diese sämtlich wiedergewählt. Als Vertreter zum Verbandstag in Berlin wurden Oberpostschaffner Ernst-Oldenburg und Schwarz-Oldenburg gewählt. Gegen 2 Uhr trat eine einstündige Mittagspause ein. In der öffentlichen Mitgliederversammlung waren etwa 200 vertreten. Auch hatten sich Vorstandsmitglieder des Hamburger und Bremer Bezirke eingefunden. Reichstagsabgeordneter Althorn war auf eine Einladung erschienen, um die Wünsche hier mit anzuhören. Der Bezirksstag wurde gegen 6 Uhr geschlossen.

*** Ueber die Gewinnung der künstlichen Düngemittel** verbreitet sich Dr. W. Weigand in einem interessanten Aufsatz, der loeben in Heft 10 der Natur, Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, e. B. (Geschäftsstelle: Theod. Thomas, Leipzig. Preis pro Vierteljahr nur 1,50 M) erschienen ist. Wir entnehmen dem Aufsatz folgendes: Die Pflanzen nehmen aus dem Boden, auf dem sie wachsen, und aus der atmosphärischen Luft die Stoffe auf, aus denen sie ihren Körper aufbauen. Das Hauptnahrungsmittel der Pflanze, wenn man so sagen darf, bildet die Kohlenäure, die in größter Menge von Menschen und Tieren bei der Atmung erzeugt wird. So lange es also noch solche gibt, wird auch die Pflanze nicht verhungern. Daneben braucht sie aber noch gewisse Stoffe, die sich in jedem Boden in kleinerer oder größerer Menge finden. Trotzdem kann auf jedem Acker, wenn man Jahr für Jahr Feldfrüchte von ihm erntet und ihn rücksichtslos ausbeutet, schließlich keine Pflanze mehr gedeihen, wenn man ihm nicht diejenigen Nährstoffe künstlich wieder zuführt, welche ihm mit den Feldfrüchten entzogen worden sind. Nachdem schon die alten Kulturvölker, die rings um das Mitteländische Meer herum wohnten, und auch die Chinesen und die Jntas den Wert der Felddüngung richtig erkannt hatten, mußte die Düngerlehre der Neuzeit erst wieder neu geschaffen werden, da sie seit der Völkerwanderung in der Nacht des Mittelalters verloren gegangen war. Die Grundlage der heutigen Düngerlehre bilden die Arbeiten des im Jahre 1873 gestorbenen berühmten Chemikers Justus von Liebig über die Ernährung der Pflanzen. Es ist sein Verdienst, gezeigt zu haben, daß die Pflanze neben der Kohlenäure noch dreierlei unbedingt haben muß, soll sie gut gedeihen, nämlich Kalisalze, Phosphorsäure und Stickstoff. Die beiden ersten, Kalisalze und Phosphorsäure, stehen uns in genügend großen Mengen zur Verfügung. Die Natur hat unserem deutschen Vaterlande ein Monopol verliehen, das uns einen Vorrang vor allen anderen Völkern verschafft hat, und das auszubauen die deutsche Industrie unablässig tätig ist. Die norddeutsche Tiefebene umgibt die größten Salzlagern der Erde, die zuerst bei Staffort erhoben wurden. Anfangs lohnte nur das Steinsalz die Förderung, und die mächtigen Schichten der sog. Abraumalze lagen unberührt. Erst später erkannte man den Wert dieser Salzionerale, denen man jetzt auch den Namen Gelsalze beilegt, für Landwirtschaft und Industrie. Diese Abraumalze bestehen fast ausschließlich aus leicht in Wasser löslichen Kalisalzen. Die Rohsalze, wie sie die Natur liefert, werden erst in Fabriken umgearbeitet und sind dann als Düngemittel ohne weiteres brauchbar.

*** Hohentierden, 18. Febr.** Zu Beginn der heute hier im Vereinslokale (H. Buns) abgehaltenen diesjährigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins, die von 32 Mitglidern besucht war, hielt der Vorsitzende Postsekretär Nerichs die Kameraden herzlich willkommen. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung erlittete alsdann der Vorsitzende den Bericht über das sechzehnte Vereinsjahr. Der Mitgliederbestand war zu Anfang des Jahres 1911 111, im Laufe des Jahres betrug der Abgang 6 (1 verstorben und 5 verzogen), dagegen war der Zugang 18, so daß der Kriegerverein heute einen Bestand von 123 aktiven Mitgliedern hat. Die Kameraden wurden gebeten, zu jeder Zeit für die Kriegervereinskasse zu wirken und neue Mitglieder zu werben. — Im verfloffenen Jahre hat der Tod leider auch unseren Verein nicht verschont und am 2. Oktober 1911 den Gastwirt Chr. Stoffers zu Tergshausen abgerufen. Der Verstorbene wurde unter großer Beteiligung des Vereins auf dem

Friedhofe in Minjen beerdigt. Das Andenten wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. — Nach außen abgetreten ist der Kriegerverein auf der vom Veteranenverein veranstalteten 40jährigen Friedensfeier am 14. Mai, auf dem Amtsverbandstriegerfest in Cleverns am 11. Juni und bei dem gelegentlich der Sedanfeier vom Kriegerverein Jever veranstalteten Preischießen am 3. September. Gefeiert wurden die Geburtstage des Großherzogs und des Kaisers durch Theatervorführungen und Ball. Der Besuch war sehr gut. Die Weihnachtsfeier fand am 25. Dezember statt. Hierbei wurden 134 Kinder beschenkt. Die Kosten für die Geschenke und die Aufführung betragen etwa 150 M. — Der Vorsitzende sprach allen denen, die durch ihre Beteiligung an den Aufführungen, bei dem Weihnachtsfestspiel, Einkauf der Geschenke oder sonst in uneigennützig Weise das Interesse des Vereins gefördert haben, sowie der Liedertafel, die durch den Vortrag einiger Lieder am Kaisers-Gebrüderstag unser Fest verhönte, den herzlichsten Dank des Vereins aus. — Im verfloffenen Jahre fanden 5 Versammlungen statt, die allerdings nur mäßig besucht wurden. Der Vorsitzende riefte an die Versammlung die Bitte, es möchte ein jeder die ihm nahestehenden und für gewöhnlich säumigen Mitglieder fortan zur besseren Teilnahme auffordern und mitbringen. — Am Schluß seiner Ausführungen bemerkte der Vorsitzende: „Die Parole unseres Kriegervereins aber laute fortan wie immer: Gemeinliche tatkräftige Arbeit zum Besten unserer guten Sache, zur Förderung der idealen, sowie der in ihrer Wirkung praktisch wertvollen Bestrebungen unserer Kriegervereine auf der Grundlage altbewährter Kameradschaft.“

*** Hooftel, 20. Februar.** Im Kuls Gasthof feierte gestern abend der hiesige Handwerkerverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Viele Freunde des Vereins hatten sich eingefunden, um an der Feier teilzunehmen, die wie immer recht fidel und abwechslungsreich war. Der erste Teil wurde ausgefüllt mit Theatervorführungen. Es wurde recht flott gespielt. In den Pausen sorgte die Musik dafür, daß die Festteilnehmer keine Langeweile plagte. Den zweiten Teil bildete der Festball, der die Teilnehmer recht lange in frohlicher Stimmung beisammen hielt. Heute nachmittag veranstaltete der Handwerkerverein eine kleine Nachfeier, bestehend in Beisen und Wöhner-Werfen. — Gegen Ende des Monats beabsichtigt der hiesige Männer-Turnverein, wie alljährlich, noch eine Festlichkeit zu veranstalten, womit die Ballaison in diesem Winter hier ihr Ende erreicht. Für Freunde des Turnsports ist der Besuch des Vereinens sehr zu empfehlen, zumal auch Turnübungen an Geräten vorgeführt werden.

*** Von der Tadelüste, 21. Febr.** Die Eischollen sind jetzt vom Mattenmeer wieder verschwunden. Was durch die milde Witterung nicht zum Schmelzen kam, wurde von der in letzter Zeit höher laufenden Flut mit ins Meer genommen. Die Kleinschiffahrt beginnt sich wieder zu regen. Gestern sah man nach langer Zeit wieder einen kleinen Segler jacobwärts fahren. Das Schiff hatte in Hooftel sein Winterquartier aufgeschlagen und ist, wie verlautet, nach Bremerhaven zur Befrachtung gefahren.

*** Accum, 20. Februar.** Der hiesige Radfahrerverein kehren wieder veranstaltet Sonntag den 25. Februar im Lokale des Herrn B. Eggers seine große öffentliche Preismascherade. Der Verein scheidet weber Kosten noch Mühe, um den Besuchern recht frohe und amüsante Stunden zu bereiten. Zur Verteilung gelangen 11 wertvolle und sehr nützliche Preise. Prämiert werden die 3 schönsten Damen- und 3 schönsten Herrenmasken, die 2 originellsten Damen und die 2 originellsten Herrenmasken, sowie die erste Maske, welche den Saal betritt. Zur Original-Aufführung gelangt die Accumer Dorfskapelle aus dem sechzehnten Jahrhundert; auch an großen Ueberraisungen wird es nicht fehlen. Der geräumige Saal ist dem Feste entsprechend aufs schönste dekoriert worden und wird feenhaft beleuchtet werden. Alles in allem, die Festlichkeit ist aufs Beste vorbereitet. Wer seine täglichen Sorgen einmal in den Hintergrund stellen und vernünftige Stunden erleben und die Lachmuskeln anstrengen will, der versäume nicht, die Mascherade der lustigen Accumer Jungens zu besuchen.

Oldenburgischer Landtag.

Dem Regierungsvorschlag, den minderbemittelten Kriegsveteranen Steuerverminderungen zu gewähren, stimmt der Finanzausschuß zu, desgleichen der Eigenbesitzauschuß dem Antrag des Ministeriums auf Beschaffung von zwei Stück 44 gekuppelter Tenderlokomotiven um 106 000 M. — Die Vorlage 60, die die Ueberlassung von 4750 Quadratmeter Land am Braker Pier beim Klippfanner Siel in Erbbaupacht auf 25 Jahre an die Firma J. Müller in Brake betrifft, überweist der Finanzausschuß befürwortend dem Landtag. — Die Prüfung der diesmaligen Vermögensübersicht der Staatlichen Kreditanstalt gibt dem Finanzausschuß ferner Anlaß zu folgenden drei Anträgen: 1. Den Geschäftsbetrieb der Anstalt durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären; 2. zuzustimmen, daß außer dem schon früher zulässig erklärten Anleihen im Gesamtbetrag von 70 Mill. Mark weitere zwanzig Millionen Mark durch Aufnahme von Bauschüssen und durch Veräußerung von Schuldschreibungen der Staatlichen Kreditanstalt flüssig gemacht werden, und 3. einem neunten und zehnten Beamten der Kreditanstalt die Rechte der Zivilstaatsdiener zu gewähren.

Im Verwaltungsausschuß wurde über die Eingabe der Gemeinde Damme um

Wiedereinrichtung des Amtsgerichts Damme

verhandelt. Der Justizminister erklärte hierzu folgendes: „Eine unlängst vom Oberlandesgericht vorgenommene Prüfungsjahr (Vistitation) des Amtsgerichts Wehda habe ergeben, daß zur ordnungsmäßigen Erledigung der Geschäfte bei demselben eine dritte Hilfskraft und ein weiterer mittlerer Beamter notwendig seien. Damit sei der Zeitpunkt der Erörterung der Wiedereinrichtung des Dammer Amtsgerichts gegeben. Die Regierung werde deshalb voraussichtlich der nächsten Landtagsversammlung im kommenden Herbst eine Vorlage in diesem Sinne machen, so daß das Amtsgericht Damme schon am 1. Januar 1913 wieder ins Leben treten könne. Die Regierung sei der Ansicht, daß der Gerichtsvollzieher in Wehda demnach auch den Dammer Bezirk mit wahrnehmen könne.“ Gegebenenfalls wird die Regierung dem Gerichtsbezirk Damme noch einige Teile anderer Gemeinden zulegen. Die in nächster Zeit erfolgende Einstellung eines dritten Richters in Wehda ist als vorläufige (provisorische) Maßregel aufzufassen. Damit fiel eine weitere Erörterung im Ausschusse weg, der dem Landtag nahelegt, die Eingabe aus Damme der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Außer einer kleineren, mehr formellen Finanzvorlage erledigte dann der Finanzausschuß noch die Frage der Bewilligung einer Anfallrente für die Fischereiaufsicher in Brake und Grohn. Er beantragt beim Landtag eine solche aus der Landeskasse des Herzogtums unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß Kreußen und Bremen sich in demselben Verhältnis, wie an den übrigen Rosten, beteiligen.

In einer neuen Anlage (Nr. 87) beantragt das Ministerium die Nachbewilligung von 95 000 M zur Herstellung eines Lebergebäudes und Sammelgleises auf dem Güterbahnhof Oldenburg nebst entsprechenden Gleisänderungen.

Dem Verwaltungsausschuß ist ein selbständiger Antrag Schluß folgenden Inhalts zugegangen: „Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, möglichst noch der gegenwärtig tagenden Versammlung des Landtags einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Änderung des § 8 Abs. 3 des Schulgesetzes für das Herzogtum Oldenburg in folgender Fassung vorsetzt: Die Schulpflicht dauert bis zum Beginn der Osterferien des Schuljahres, in dem das Kind sein 14. Lebensjahr vollendet hat. — Der Antrag betont in seiner Begründung, daß er einem allgemeinen Bedürfnis entspreche, da bei dem jetzigen Zustand (Entlassung zum 1. Mai) die Gemeinden sich fortgesetzt mit Gesuchen um frühere Schulentlassung zu bejähren hätten.

Dem Finanzausschuß liegen zwei neue Beratungsgegenstände vor. Einmal der bereits erwähnte Antrag auf Gewährung von Mitteln zur Ausführung eines schiffbaren Kanals von der Delme bis zur Weser. Dann ein Bittgesuch der Gemeinde Toffens um Beihilfe aus Staatsmitteln zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Nordseebades Toffens. Unter Hinweis auf die Opfer, die bisher die Gemeinde gebracht hat, hofft man mit einer Unterstützung von 3000 M rechnen zu dürfen.

Die Neuordnung des Eichamtes vor dem Finanzausschuß.

Statt der bisher bestehenden 14 Gemeindeeichämter beabsichtigt bekanntlich die Regierung, unter Befassung der Aufsichtsbehörde in Oldenburg, im Herzogtum vier staatliche Eichämter einzurichten, und zwar in Oldenburg für Oldenburg und Delmenhorst (Stadt und Land) sowie das Amt Westertiede, in Barel für Stadt und Amt Barel und Jever und Amt Rühringen, in Brake für die Lemter Brake, Buisfadingen und Elsfleth und in Wehda für die Lemter Wildeshausen, Wehda, Cloppenburg und Friesoythe. Außerdem sollen in Jever und Bönningen je ein Forstamt eingerichtet werden. Wie die Regierung auf die verschiedenen Gesuche um Errichtung weiterer Eichämter im Ausschusse erklärte, hält sie eine Vermehrung zurzeit für nicht angebracht, stellt aber ihre Bereitwilligkeit zur Errichtung neuer Eichämter in Aussicht, sofern sich ein Bedürfnis dazu herausstelle.

In Betracht kommen hierfür in erster Linie die Städte Delmenhorst, Cloppenburg und Rühringen, worüber im Ausschusse eingehende Aussprache gepflogen wurde. Der Ausschuss ist nach gründlicher Prüfung zu der Ansicht gekommen, daß für Delmenhorst (einschl. Wildeshausen) in der Stadt Delmenhorst und für das Amt Rühringen schon jetzt eigene Eichämter durchaus notwendig seien. Die Lebensfähigkeit solcher eigener Eichämter hält der Ausschuss für gar nicht zweifelhaft. Weiter ist der Ausschuss der Ansicht, daß nach Abweisung des Amtes Wildeshausen vom Eichamt Wehda der Sitz dieses Eichamtes nicht mehr in der Stadt Wehda, sondern in Cloppenburg als dem Mittelpunkt der drei münsterländischen Amtsbezirke sein muß. Demnach stellt der ganze Ausschuss mit Ausnahme des Abg. Einering, der gegen die Errichtung eines Eichamtes in Cloppenburg ist, folgenden Antrag:

„Der Landtag wolle für das Jahr 1912 zu Lasten der Landeskasse des Herzogtums, abzüglich der Kosten für das Eichamt in Wehda im Betrag von 5650 M., die Summe von 23 950 M bewilligen und ferner der Staatsregierung einen Betrag von 12 450 M (6800 und 5650 M) in der Erwartung zur Verfügung stellen, daß außer den Eichämtern in Oldenburg, Barel und Brake sowie den Forstämtern in Bönningen und Jever Eichämter in Rühringen für das Amt Rühringen, in Delmenhorst für die Stadt Delmenhorst und die Lemter Delmenhorst und Wildeshausen, sowie in Cloppenburg für die Lemter Wehda, Cloppenburg und Friesoythe errichtet werden.“

Nachdruck verboten.

Russischer Fasching.

Von Hedda von Schmidt.

Mag es auch noch so heftig scheinen, mag der Frost unarmherzig über Rußlands weite Steppen, durch seine Städte und Dörfer, seine im Winter ja noch undurchdringlicher als sonst dastehenden dichten Wälder dahinschreiten — sobald die „Butterwoche“, der russische Karneval, die „Maschänizza“, wie die letzte Woche vor Beginn der großen Osterferien auf russisch heißt, da ist, kümmern sich weder der Städter, noch der Landbewohner um die Unbill der Witterung, die ihn in seinem Fall daran verhindern kann, das lustigste, faunierendste aller Feste nach Herzenslust zu feiern. Allerdings kommt es in dieser Woche, die in tollem Raufsch verjubilert wird, auf eine glühende Witterung an, weil viele der Karnevalsvergnügen im Freien stattfinden, aber durch eine schlechte wird sich kaum jemand davon abhalten lassen, an den Schlittenfahrten, die unter lustigem Schellengeklänge von alt und jung unternommen werden, teilzunehmen oder sich die verschiedensten Volksbelustigungen anzusehen oder selber mitzumachen. Es gibt dann Schaufeln, Schaubuden, Theater auf offener Bühne, Karussells usw.

In St. Petersburg finden solche Veranstaltungen auf einem riesigen freien Platze statt. In der nordischen Residenz wird überhaupt die „Butterwoche“ überaus glänzend begangen, sie ist ein Fest, wo jedermann, ob reich oder arm, ob den oberen Reichtümern oder der niedrigen Volksklasse angehörend, sein Sorgenbündel frohgemut über die Schulter wirft und in den Karnevalsjubel miteinstimmt. Der Champagner und der „Woffi“, der russische Wein, fließen in Strömen, und die „Biniessen“ wollen kein Ende nehmen. „Bini“ sind russische Pfannkuchen, zu denen man Kaviar und geräucherten Lachs isst. Die, welche sich solche Delikatessen nicht leisten können, nehmen saure Sahne, was auch nicht übel schmeckt.

Prächtige Schlitten sausen durch die breiten Straßen St. Petersburgs hinaus auf die „Aneln“, die beliebten Vergnügungsorte der Residenz. Dort herrscht jetzt ein noch bunteres Treiben als sonst. Zigeunerhöre lassen sich hören, Militärvorträge spielen, macht man die Nacht zum Tage, die lange nordische Winternacht, man kostet jede Minute aus vor dem Beginn der stillen Zeit, die in der Nacht vom Sonntag (dem sogenannten „Abschiedssonntag“) auf den ersten Montag in den Fasten mit dem zwölften Glockenschlage anbricht. — Ähnlich wie in der Residenz vollzieht sich die Feier der Butterwoche auch in den anderen großen Städten Rußlands; man isst und trinkt, gibt Feste und besucht solche. Da die Theater meist während der Fastenzeit geschlossen sind — früher war es jedenfalls so — benützt man noch reich die Gelegenheit, sich dieses oder jenes Luststück der Saison anzusehen. Am meisten aber werden Maskenfeste veranstaltet. In dem „weißmarmierten“ Moskau, dem „Mitterchen Moskau“, wie der Russe die frühere Hauptstadt des weiten Zarenreiches gern nennt, ist das Karnevalstreiben womöglich noch nationaler und edler als in St. Petersburg, wo alles doch einen starken westeuropäischen Anstrich hat. In Moskau aber, wo man auf Schritt und Tritt historischen Denkmälern begegnet, wo alles einen an eine reiche, interessante und eigenartige Vergangenheit gemahnt, weht doch ein gewisser halbasiatischer Hauch, erinnert an jene Zeit, wo Katharina II. hier glänzende Faschingsfeste in Szene setzte. Die Moskawer Karussells sind bekanntlich sehr reich; sie verfahren es ausgezeichnet, den Feiertagen ihren vollen Reiz abzumemmen. Ein russisches Dreigespann, das Geschirr mit Silber reich verziert, der Schlitten mit kostbaren Fellen behangen, die Infallen des Gefährts in weiche, teure Pelze gehüllt, dahinschleichen zu sehen, so windesigeln, daß der Schnee wie eine mächtige weiße

Wolke emporstiebt, bietet einen prächtigen Anblick. Gerade zur Zeit der Maschänizza prunken die Russen mit ihren edlen Kennern, die Kutscher jagen wie toll, in den Straßen ist es wie auf einer Rennbahn, einer sucht den anderen den Platz streitig zu machen. — In einem angenehmen Hause findet ein Faschingsball statt, das elektrische Licht strahlt, Diener in Livree gleiten lautlos hin und her und bieten Erfrischungen an, die Stadt der Gemäde ist mit erleuchtetem Geschmack der Neuzeit ausgestattet, die Gastgeber aber und ihre Gäste scheinen aus weit zurückliegenden Zeiten anzugehören, es ist so, als wären die alten Bojaren und Bojarinnen, die alten Zareninnen und Zarewnas, die in den Kirchenruinen des Kreml von Moskau ruhen, deren Namen nur die Geschichte kennt, die längst von der Nachwelt vergessen worden sind, ihren Gräbern für ein paar kurze Faschingsstunden entzogen. Es ist ein Kostümfest in altrussischem Stil.

Die Butterwoche ist aber nicht nur für die da, welche das nötige Geld dazu besitzen, um sie recht prunkvoll zu feiern, nein, sie ist eigentlich ein Volksfest und kein Mäurer wird sich — und koste es ihn auch seinen letzten Heller — bedenken, an der Festfreude teilzunehmen.

Die verheirateten Dörfer erwachen dann aus ihrem Winterschlaf — alles lebt auf, sobald es heißt: die Maschänizza, das schöne üppige Weib, so malt der Russe sie — kommt in ihrem Dreigespann, das sie selber lenkt, gefahren. Anstatt der Zigeunerhöre und der Spielgimentsmusik treten in Wald- und Steppeneinmäulen die Ziehharmonika und die alten schwermütigen, wunderbar ansprechenden Volksgesänge. . . . Man errichtet einen „roten Berg“, so nennt man im Volk den Schneeberg, von dem gerodet wird. Hieran knüpft sich eine Legende, die so volkstümlich ist, daß sie sich bis in die Neuzeit erhalten hat. Aus dem Gedächtnis des Volkes entzweigt ja häufig ein Ereignis, das ihm nur Gutes gebracht hat, dagegen kommt zu manchem, was mit Schrecken und mit Bösem verbunden ist, nicht so leicht aus seiner Erinnerung — der ihn erzählt es dem Ende, und so bleibt es der Nachwelt bewahrt. So auch die Erinnerung an den russischen Räuberhauptmann Marjka Rain, der im Volksglauben sogar mit dem biblischen Cain verwechselt worden ist. Seine Zeit fällt etwa um 1718 herum. Vor ihm und seinen Söhnen gesellen erjitterte alles in Furcht und Schrecken. Er freite um ein Mädchen, das ihn abwies, und als er endlich doch mit Lug und Trug und halb mit Gewalt gewonnen hatte, feierte er seine Hochzeit in der Butterwoche mit großem Gepränge. Er machte unter anderen seinen Namen dadurch unter dem Volke unsterblich, daß er der erste war, der die Schneeberge, welche seither während des Karnevals eine Rolle spielen, aufwerfen ließ zum Rodeln. Er ließ den „roten Berg“, wie er ihn nannte, mit jungen Tannen schmücken, und eine ganz Woche hindurch vergnügte sich das Volk beim Schlittensahren, am letzten Sonntag in der Butterwoche aber wollte der Räuber Rain noch etwas ganz besonderes darbieten: 30 Schauspieler mußten das Schelmenstück vom König Salomo und dessen Feind Morolf aufführen. Zwei Spazmacher kommen in diesem Stück vor, das von romantischen Volksstämmen aus in die alte russische Literatur übergegangen ist. Der Inhalt ist etwa folgender: Morolf stiehlt die Gattin König Salomos, nach allerhand Zwischenfällen wird er gefangen und soll bestraft werden. Er trägt einen Bärenpelz, eine Bauernmütze, ein Halstuch und ein Paar große Handschuhe. In diesem Aufzuge er er bei Trommelwirbel zum Ertrinken des Volkes umhergeführt. Rain hatte einen Zufall gemacht für diese Rolle gedungen, die insofern nicht leicht war, als Morolf zum Schluß tüchtig Prügel erhält. Der Volk, entzückt von solchem rohen Faschingspaß, jauchzt begeistert seinen Beifall. — Seit jener Zeit dauert der Wummenschanz in der Butterwoche unter dem Volk. Maskierte ziehen nicht nur in den Städten, sondern auch in den Dörfern von Haus zu Haus, werden bewirtet und tanzen die ebenso süßlichen als auch charakteristischen Tänze ihrer Heimat. Ganz vorzügliche Tänzer sind die Kosaken in Südrußland, sie tanzen den „Trepak“ nach einer allerdings eintönigen, aber doch sehr einladenden Weise außerordentlich gewandt. Die Butterwoche in einem Kosakendorf an der Wolga zeichnet sich dadurch aus, daß die Steppensöhne allerhand sehr geschickte Kunststücke auf ihren gefattelten Pferden ausführen. In scharfem Galopp geht es die lange Dorfstraße hinauf und hinunter, der Reiter steht wie festgewachsen auf dem Rücken des Tieres und feuert aus seiner „Wintoffta“, der Kosakenflinte, Freudenpfeile ab.

Der russische Winter ist lang und hart — im Norden denkt man zur Zeit der Butterwoche noch nicht an den Frühling, im Süden Rußlands ahnt man ihn allerdings schon, steht auch wohl mitunter mitten drin — aber gerade im Norden hat die Faschingszeit eine besonders eigenartige und stimmungsvolle Note, was in Deutschland gerade umgekehrt ist. Nach dem Fest versinkt scheinbar alles in eifiges Schweigen — oft gibt es sogar noch „weiße Öttern“, aber jubelnd verfinden die Gloden das Aufbruchstagesfest. In ganz anderen Tönen erklingen sie dann, als in der Nacht nach dem „Abschiedssonntag“, wo sie feierlich und ernst eine stille Zeit einzufließen.

Amtliche Anzeigen.
 Stadtmaassrat.
 Zever, 1912 Febr. 19.
 Hundemarke Nr. 115 ist an-
 sichtlich verloren und wird für
 kasslos erklärt.
 Dr. Büsing.

Blecker-Schule. Anmeldun-
 gen für die Blecker-Schule für
 das neue Schuljahr, welches
 mit dem 15. April beginnt,
 nehmen bis zum 10. März ent-
 gegen

Fraülein Janzen und
 Pastor Verlage.
 Zever, 1912 Febr. 21.

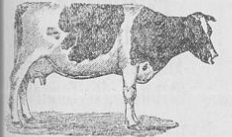
Gemeindenachricht.

Gemeinde Warden.
 Der sogenannte Armenwart,
 0452 Gestar Weideland, soll
 bis Marzini 1913 Mittwoch den
 28. Februar 1912 nachmittags
 1 Uhr in Hards Gasthaus in
 Warden öffentlich meistbietend
 verpachtet werden.
 Der Gemeindevorstand.

Bermittelte Anzeigen.

Herr Viehhändler F.
 Kaufmann, Zever, läßt

Sonnabend
 d. 24. Februar d. J.
 nachm. 1 Uhr
 bei Gastwirt Metzjengerdes
 im Bahnhofe hier selbst
 10 bis 15 allerbeste
 hochtragende und
 frischmilche



Kühe

Öffentlich meistbietend auf
 braune Zahlungsfrist
 verkaufen, wozu ich Kauf-
 lehaber einlade.
 Zever, M. N. Minßen.

Pferdeauktion.

Zever, Herr Pferdehändler
 August Müller in Zever läßt
 Dienstag den 27. Febr. d. J.
 nachm. 1 Uhr anfgd.

Metzjengerdes Gasthof in Zever
 öffentlich meistbietend gegen
 10jährige Zahlungsfrist durch
 mich verkaufen:

10 bis 15



Pferde,

10 junge Russen, darunter
 prima Tiere.
 Kauflehaber werden einge-
 laden.
 Zever, 1912 Februar 21.
 Erich Albers, Receptor.

Zever. Ich werde im Auf-
 trage einer Prozeßpartei
 Freitag den 23. Febr. d. J.
 nachmittags 3 1/2 Uhr
 bei Harms im Bahnhofshotel
 hier selbst

1 frischmilche Kuh

öffentlich meistbietend gegen
 Barzahlung versteigern, wozu
 Restanten eingeladen werden.
 Zever, 1912 Febr. 19.

Erich Albers, Receptor.

Zum öffentlichen Verkaufe
 der dem Herrn Reiner Seeden
 in Feddermarben gehörenden

Häuslingsstelle

zur Größe von 21 Ar 87 Dum.
 mit einer Grasnutzung am
 Genossenschaftswege wird noch-
 mals Termin angelegt auf

Freitag, 23. Febr. d. J.,
 nachm. 6 Uhr

in Gerhard Kapera's Gasthause
 (Sillensieder Hof) in Fedder-
 warden.

Käufer werden eingeladen
 unter dem Bemerken, daß bei
 irgend angemessenem Gebote
 der Zuschlag erteilt wird.
 Sillensieder, 12. Febr. 1912.

Georg Ubers, Heinr. Hagen.
 amtl. Aukt.

Firma Fehlings u. Eylers in
 Zwischengäßchen läßt im Auftrage
 des Herrn Georg Eylers das

6 bis 7 Waggonladungen
 nur gute kerngesunde

Nuzhölzer,

als: eichene Draht- und Nihel-
 pfähle, 1,50, 1,80 u. 2 Mtr.
 lang, Dampfspähle verschiedener
 Länge und Stärke, tannene
 starke Stangen, rund wie auch
 geschnitten, sehr schöne Gerüst-
 stangen, eine Partie Lärchen-
 spähle

auf dem Bahnhofe Hohenkirchen
 Donnerstag den 29. d. M.
 nachm. 2 1/2 Uhr beg.

Öffentlich meistbietend auf Zah-
 lungsfrist durch mich verkaufen.
 Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Der Landwirt Arian Willms
 zu Friedrichsgroden hat mich
 beauftragt, seine bei der Galt-
 stelle Wiesfels direkt an der
 Gbausee günstig gelegene

**Grünlands-
 parzelle,**

beste alte Weide, zur Größe von
 4 1/2 Matten, zum sofortigen An-
 tritt öffentlich meistbietend zu
 verkaufen, zu welchem Zwecke
 Termin angelegt wird auf

Mittwoch den 28. ds. Mts.
 nachm. 4 Uhr

in Seegens Gasthaus zu Wiesfels.
 Weitere Verkaufstermine fin-
 den nicht statt.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

**Habe mehrere velle
 Höfe und Landstellen**

mit gutem Boden an guter
 Lage zu verkaufen.
 Dirvich Gerdes, Hofbesitzer.
 Schmalfeld bei Kalkkirchen
 in Holstein.

Seefeld. Der Landmann
 Johann Ubers zu Abbe-
 hausergroden läßt wegen gän-
 zlicher Aufgabe der Landwirt-
 schaft

Dienstag den 12. März d. J.
 nachm. 1 Uhr anfg.

meistbietend mit Zahlungsfrist
 verkaufen:

a. 11 Pferde:

1. die 3jährige Prämien-
 stute Theda III Nr. 13502,
 belegt vom Rudolf, beste
 Zuchtstute,
2. die 3jährige beste Stute
 Nympha Nr. 75439, belegt
 vom Ewald,
3. die 4jährige Prämienstute
 Oberliste Nr. 17029, be-
 legt vom Ewald,
4. die 4jähr. Stute Gitta III
 Nr. 17033, belegt vom
 Rudolf,
5. eine 3jähr. schwarze Stute,
 M. Olga II 11541, B. Ete-
 gant, belegt vom Rudolf,
6. eine 2jähr. braune Stute,
 M. Emmae 12160, B. Geb-
 hard,
7. ein dunkelbr. Stutenter,
 M. Gerdenia Nr. 14164,
 B. Rudolf,
8. ein schwarzes Stutenter,
 M. Kati Nr. 14347, B.
 Elegant;
9. ein braunes Stutenter,
 M. Beranda Nr. 16635,
 B. Robust,
10. eine braune Stute, from-
 mer, flotter Einpänner,
11. die 6jährige Zuchtstute
 Marianda Nr. 15570,
 belegt vom Ewald;

**b. 87 Stück
 Hornvieh:**

- 25 bel. milch. u. tiefige
 Milchkühe,
- 12 belagte 2jähr. Duenen,
- 8 Kuhrinder
 (sämtlich Herdbuchtiere,
 vorzügliche Abstammung,
 mehrfach prämiert),
- 6 zweijährige Ochsen,
- 6 Rindochsen,
- 3 Rindbullen,
- 27 Kälber;

c. 8 belagte Schafe;
 d. 6 belagte Schweine;
 ferner viele landwirtschaftliche
 Maschinen und Gerätschaften.

Die landwirtschaftl.
 Geräte und Maschinen sind
 teils fast neu, alle sind in
 bestem Zustande. Auf den
 vorzüglichen Pferde- und
 Viehbestand wird hiermit
 noch besonders aufmerksam
 gemacht.

Kauflehaber wollen sich
 unbedingt frühzeitig ein-
 finden, mit der Verteigerung
 wird pünktlich 3 Uhr be-
 gonnen.

Das Vieh kann unentgelt-
 lich in Fütterung stehen
 bleiben.

G. F. Kuck, Verganter,
 Schweewarden.
 H. v. Nethen, Auktionator,
 Seefeld.

Auktion.

Montag den 26. d. M. nach-
 mitt. 2 Uhr begd. sollen
 sämtliche Nachlassgegenstände
 der verstorb. Eheleute Speih bei
 deren Behausung in Dborf
 öffentlich meistbietend gegen
 Barzahlung verkauft werden.
 Kauflehaber werden einge-
 laden.

3jähr. hochtragendes
Rind
 zu verkaufen. S. Adena.
 Gödenser Hammrich.

Seefeld. Der Landwirt
 Wilhelm Lüben zu Jute bei
 Abbehausen läßt wegen voll-
 ständiger Aufgabe der Pacht
 und Auswanderung

Sonnabend d. 16. März d. J.
 nachm. 1 Uhr anfgd.

meistbietend mit Zahlungsfrist
 verkaufen:

7 Pferde:

1. die 10jährige Zuchtstute
 Galatea Nr. 12874, be-
 legt vom Rudolf,
2. die 9jährige beste Zucht-
 stute Platina Nr. 13494,
 belegt vom Ewald,
3. die 3jährige beste Zucht-
 stute Geldensage II
 Nr. 14189, belegt vom
 Rudolf,
4. die 4jährige Stute Her-
 meline Nr. 16912, be-
 legt vom Ewald,
5. eine 3jährige beste Stute,
 M. Geldensage II, B.
 Elegant, belegt vom Ewald,
6. 1 Stutenter, M. Galatea,
 B. Rudolf,
7. 1 Stutenter, M. Pla-
 tina, B. Elegant,

86 Stück Hornvieh,

- 22 tied., milch. u. belegte
 Milchkühe,
 4 bel. zweijähr. Duenen,
 5 Rindduenen,
 1 famil. Herdbuchtiere,
 17 zweijähr. Ochsen,
 16 Rindochsen,
 1 Rindstier,
 21 Kälber,
- c. 14 beste Schafe, belegt,
 d. 4 trächt. Schweine,
 e. 30 Fühner und Enten,
 ferner viele landwirtschaftliche
 Maschinen und Gerätschaften.
 Sämtl. Zuchttiere sind von
 hervorragender Qualität, die
 Milchkühe haben 1910/11 einen
 Durchschnitts-Milcher-
 trag von 3980 kg u. 1911/12
 von jagar über 4000 kg pro
 Stüd erbracht.

Kauflehaber werden auf
 den vorzüglichen Viehbestand
 hiermit noch besonders hinge-
 wiesen, sie werden gebeten, früh-
 zeitig zu erscheinen.
 S. von Nethen,
 Auktionator

Ein Anfang März kalbendes
Beeß

zu verkaufen.
 Carl Wilh. Janzen.
 Nahrdrum.

Schweres Kuhlrad

zu verkaufen. S. Claasen.
 Weßtrum.
 Eine einfalbrige, mittelschwere
Herdbuchkuh,

welche in diesen Tagen kalbt,
 hat zu verkaufen G. Barzen.
 Neuende, Kirchreihe 2.
 Verkauf auf Mailbestellung 4
 1-1/2jährige

Rinder

und 6
Weidebullen.
 Poppshuse Joh. Hobbie.
 bei Hohenkirchen.

Verkaufe einen guten, drei-
 jährigen, sowie einen zweijähr.
Wallach.

Beide sind stark und von
 gutem Gang.
 Schcep. A. Drantmann.

Zu verkaufen!
 Wegen Plasmangels habe
 ich im Auftrage einen fast neuen
Lugus-Wagen
 (Selbstfahrer) mit besten Collings
 Pat. Achsen zu verkaufen.
 Zever. C. Treute,
 Wagenbauer.

Die Waßgründe in Biallerns
 werden zum Teil nochmals zur
 Verpachtung aufgesetzt und
 werde ich am nächsten Sonn-
 abendabend 7 Uhr bei Herrn
 Seegen in Biallerns anwesend
 sein.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Klein-Wollhuse bei Hohen-
 kirchen. Landwirt Bernhard
 Reiners Wwe läßt wegen Auf-
 gabe der Landwirtschaft in und
 bei ihrer Behausung daselbst

Donnerstag den 14. März d. J.
 nachm. 1 Uhr präz. begd.

Öffentlich meistbietend auf sechs-
 monatige Zahlungsfrist durch
 mich verkaufen:

2 Pferde:

1 älteren Wallach, jugend u. fromm,
 1 schwarze Stute, belegt v. Edmund,

18 Stüd Hornvieh:

8 frischmilche u. hochtragende Kühe
 und Rinder, 1 mant. und 1 zu
 frömilch gezogene Kuh, 1 im Sep-
 tember belegtes 2. Rind, 3 Kuh-
 enter, 4 Kuh- und Stierkälber,

**2 Säue mit Ferkeln,
 Fühner und Enten;**

ferner: 1 Phaeton, 2 kompl.
 Ackerwagen, Erbkarre, Hart-
 maschine, Landrolle, versch.
 Plüge und Eggen, Dresch-
 block, Fruchtweber, div. fl.
 Stallgerät, Wasser- u. Kälber-
 eimer, Wagen- und Acker-
 stehlen, Futterlische, Schmei-
 nkasten, Einfriedigung, Milch-
 transportkanen, Milchmeier,
 Katakraft-Karntmaschine, Kupf.
 Kessel, zink. Balken, Rahm-
 und Milchfässer, Stremmtiere,
 Druckbank, 1 Maß, 1 Trog,
 Dejmalmalage mit Gewicht,
 Waichstiesel, Regenwasser-
 tonne;

noch: 1 Buddel, Kleiderschrank,
 Küchenschiff, Stühle und viele
 hier nicht benannte Sachen.

Das ausnahmslos junge
 Milchvieh ist zum Teil im Herd-
 buch eingetragen und befindet
 sich das lebende Inventar in
 einem gut genährten Zustande.
 Kauflehaber werden freund-
 lich eingeladen und gebeten,
 pünktlich zu erscheinen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zu vermieten

auf Mai 1912 das gegenwärtig
 von Arbeiter Baumfalk benutzte
 Fimmensche Haus an der Dro-
 senstraße in Zever.
 Zever. Aukt. G. N. Meyer.

Zu vermieten
 auf Mai 1912 die von den
 Eheleuten Jische benutzte Woh-
 nung an der Steinstraße
 Zever. K. Wachtel.

Zu vermieten
 zum 1. Mai ds. Js. eine zu
 Hohenkirchen gelegene

Wohnung mit Gartenland.

Seidmühle. Fritz Haschen.
 Auf Mai 1912 eine kleine
 freundliche

Wohnung

mit Gartengrund zu vermieten.
 Ged. Gdards.
 Wüppeleraltenheid.
 Einige hiedurch alle, welche
 noch Forderungen an meinen
 verstorbenen Mann haben, ihre
 spezifizierten Rechnungen gegen
 den 10. März bei mir einzu-
 senden. Schuldner wollen bis
 dahin Zahlung leisten.
 Zimmermstr. F. Eggers Wwe.
 Sillensieder, 1912 Febr. 21.

Ämtliche Anzeigen.

Vom 1. Oktober d. J. an verkehren auf der Strecke Sande-Zever unter anderen während der Nachtzeit folgende Züge:

Stationen	Abends		
	93	91	791*
Zever Abf.	5.21	9.21	10.26
Heidmühle "	5.35	9.32	10.37
Ofstern "	5.41	9.38	10.43
Sanderbusch "	5.51	9.48	10.53
Sande Ant.	5.57	9.54	10.59

Stationen	Abends	
	90	792*
Sande Abf.	11.28	11.46
Sanderbusch "	11.35	11.51
Ofstern "	11.44	12.00
Heidmühle "	11.50	12.03
Zever Ant.	12.00	12.12

Für diese Nachtzüge findet mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Finanzen bei Berücksichtigung der für dieselben vorgeschriebenen Fahrgehwindigkeit von 30 Km. in der Stunde nach § 3 (3) und den Bestimmungen für Nebenbahnen des § 46 (5) der Betriebsordnung, gültig vom 1. Mai 1905, eine Bahnbeobachtung u. Bedienung der Schranken der auf Oldenburgischem Gebiete gelegenen Strecken nur an folgenden Uebergängen statt:

Strecke Sande-Zever.
 Chauffeurübergänge bei Posten 1 zwischen Sande und Sanderbusch, bei Sanderbusch und Heidmühle und bei Posten 8 zwischen Heidmühle und Zever sowie beim Dauenischen Uebergang zwischen Sanderbusch und dem Eins-Jadekanal und den Uebergängen bei Ofstern und östlich der Station Heidmühle.
 Im übrigen wird die Bedienung der Strecke und die Bedienung der Schranken für die vorgenannten Züge entfallen, ihre Annäherung an die unbewachten Wegeübergänge durch das Läuterwerk der Lokomotive angezeigt und jeder Zug vor der Abfahrt der nächsten Station auf der elektr. Glockenleitung geläutet werden.
 Oldenburg, im Sept. 1911.
 Großh. Eisenbahndirektion.

Umt Zever.
 Zever, 1911 Dez. 27.
 Gemäß § 139 e Abs. 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung bestimmt das Amt, daß die Läden und offenen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr im Jahre 1912 an folgenden Tagen bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben können:
 1. in der Zeit vom 1. April bis 30. September an jedem Sonnabend,
 2. an den letzten 12 Wochentagen vor Weihnachten.
 D r o f f.

Bermischte Anzeigen.
Metjengerdes Gasthof.
 Habe stets eine Anzahl **junge russische Pferde** mit voller Garantie zu verkaufen.
Aug. Müller,
 Pferdehändler,
 Zever, Schützenhofstraße.

Wiederns bei Hohentkirchen. Landhübslinge Potinius und Tjedmers lassen wegzugshalber bei der Wohnung des genannten Tjedmers daselbst

Montag den 11. März d. J. nachmittags 1 1/2 Uhr beginnend öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkauft:

3 gute, junge, hochtragende Kühe, davon eine im Herdbuch eingetragen und vorzügliche Nachzucht liefernd, 1 junge, wiederbelegte Kuh, 3 Ziegen, za. 30 allerbeste Legehühner und Gähne, ferner: 1 zweittür. Kleiderschrank, 1 Anrichte, eich. Tisch, eich. Kommode, 6 Binsentische, 1 Lehnstuhl, 1 neue Gartenbank, 1 gut erhaltener Kochofen mit Rohr, 1 Hühnerhaus, 1 dito, zerlegbar, 2 Deich- u. 1 Dingerfarre, Grabenlot, 1 eich. Leiter, 2 Butterkannen, Milchtransportkannen, 5 bis 20 Liter fassend, 3 Regenwassertonnen, versch. Kästen und Kasten, Heu und Stroh usw.
 Kaufs Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Hohentkirchen. Sajo Jürgens.
 Mehrere junge frischmilchende **Kühe**, worunter Herdbuchkühe, preiswert zu verkaufen.
Carl Josephs.
Bahnhofstr.

Ein allerbestes, farbenreines **Rußtalt** zu verkaufen. Fr. Dufemann. Schützenhofstr.
 Habe zwei 1 1/2 Jahre alte **Stiere** von guter Form und Farbe zu verkaufen.
 Ward. Alt. Deich. S. Tjarks.
 Beste 5 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
 Schenum. S. Christians.
 10 junge **Hühner**, 40 Meter **Buchsbauheide** zu verkaufen.
 Cleverns. M. Hüls.
Anzukaufen gesucht

25 gut gepflegte schwarzbunte 1 bis 1 1/2 Jahre alte Bullen.
 Farbenrein nicht Bedingung.
 Ferner **6 bis 8 Bullen** gleichen Alters mit Abstammungsnachweis. Abnahme sofort, daher Offerten baldigst erbeten.
 Wagestr. J. C. Josephs jun.
 Wünsche 10 Meter **junge Weißdornheide**, zirka 1 Meter hoch, anzukaufen.
 Gr. Frankreich B. Dyer. bei Fedderwarden.

Kann 10 Stück Vieh auf Futter nehmen bei Hafer- und Bohnenstroh. Joh. Campen.
 Habe zwei vorgemerkte, tragende **Lämmer** zu verkaufen. D. D.
Schlötarbeit in Alford zu vergeben.
 Koffhausen. C. Dargen.

Gesucht zum 1. Mai d. J. für mein Bündel, 15 J., **Stellung**

in mittlerer Landwirtschaft. Schlicht um schlicht bei Familienanschluß. Gest. Offerten sind zu richten an Wirt U. Buddenberg, Zever, oder an den Landwirt Wilh. Wenke, Seefelderaufendeich, Butjadingen.

Gesucht zu Mai d. J. ein ordentlicher **Großknecht.**

Barfreie. Aug. Blohm.

Gesucht auf sofort ein solider **Arbeiter** zum Füttern und Melken.

Schlosserstr. Jonas de Levie.

Gesucht zum 1. März ein erfahrener, sauberes **Mädchen.**

zu Cobenus. Wilhelmshaven, Bismarckstr. 94.

Gesucht zum 1. März

1 **Zimmermädchen**,

1 **Küchenmädchen**,

beide gegen hohen Lohn, sowie ein junges **Mädchen**,

welches Lust hat, die Hotelküche zu erlernen.

Heinrich Wilhelms, Nürtingen-Wilhelmshaven, Hotel Graf Zeppelin, Müllerstraße 19.

Gesucht für meine Tochter, welche Oftern konfirmiert wird, eine Stelle in leichtem Haushalt bei Familien-Anschluß. Etwas Gehalt erwünscht.

Greiff.

Nürtingen II, Helenenstr. 2.

Suche auf sofort einen **Knecht** oder **Tagelöhner**.

Mühlenreihe. C. Cornelßen.

Suche zu Mai **11. kräft. Knecht**

von 15 bis 16 Jahren.

Nürtingerfel. Fr. Pieper.

Jg. Mann mit höh. Schulbildung und guten Empfehlungen sucht in Zever **Lehrstelle**

in einem Kontor. Gest. Anerb. unt. B. D. an die Exped. d. Bl.

Stellmacher u. Kastenbelfer, auch jüngere Leute, die sich im Karosseriebau ausbilden können, finden dauernde Beschäftigung. Fachzeichenschule am Ort.

Delmenhorster Wagenfabrik Carl Tönjes A.-G., Delmenhorst bei Bremen.

Labungen **Haferfuttermehl**, **roggenfuttermehl** und **Strenstroh** frei jeder Bahnstation.

Jedes beliebige Duntum ab Waggon Station Letzens sowie ab Lager liefert billigst Oldorf.

Am Theaterabend (16. Febr.) ist mit mein blaugrauer Gut abhanden gekommen. Bitte um sofortige Rückgabe. Barfreie. Hermann Blohm.

Verloren vom Marktplatz bis zum Schlosserplatz ein Portemonnaie mit Inhalt. Der ehrl. Finder wird gebeten, daselbst geg. Belohn. bei Herrn Gastw. Peters am Markt abzugeben.

Zetter Sped, fest geräuchert, 1 Pfd. 65 Pfg., hiesige Schinken bei ganzen 1 Pfd. 1 Mt. **J. H. Cassens, Zever-Schaar.**

Tripolis und das **Oestliche Mittelmeer**, der Schauplatz des **italienisch-türkischen Konfliktes** bearbeitet von Paul Langhans. — Preis 1 Mark. — **Buchhandlung C. L. Mettler & Söhne.**

Eni Raimark Wegen Aufgabe des Geschäftes am hiesigen Plage verkauft sämtliches weißes und braunes **Steingut**, **Holzschuhe** und **Eisenwaren** gegen bar mit 10 bis 15 Proz. Rabatt. Silkenstede. Aug. Oldmann. **Zur Fütterung:** Sojabohnen-, **Küchenmehl**, hiesiges **Bohnenmehl**, **Gram-Erbsenmehl**, **Feinmaisfrot**, **Feinküchenmehl**, **Reisfuttermehl**, **Haferfuttermehl**, **Maisfutter „Homco“**, **Baumwollsaatmehl**, **Oldbg. Fleischmehl**. **Erstklassige Ware.** **Neuzerzte Tagespreise.** **Gustav Mammen**, **Altgarmstiel.** **Janselijn Lov** erzeugt Bodenwasser Isma. Eine Ueberraschung i jede Dame, 50 Pfg. Bei J. Busch, Sofapotheke.

Persil wäscht **praktisch!** **gründlich!** **billig!**
 Bestes selbsttätiges Waschmittel
Erprobt u. gelobt!
 Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
 Allein. Fabr. auch d. allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda**

Halte stets Lager in **Quaerfütter**, **Baumwollsaatmehl**, **Maisfütter (Homco)**, **weichen Sojabohnenkuchen**, **Reisfuttermehl**, **Sojabohnenmehl**, **Vollfütter**, **feinstes Haferbrot**, **Werdejutter**, **Hafergries (Kälberfütter)**, **Feinmaisfrot**, **Geflügelfütter**, **Drusenleinsaatmehl**, **Weizenkleie**, **Klee- und Wiesenheu**, **Haferfuttermehl**, **roggenstroh**, **Säffel**, **Torfstreu**, welches ab Lager und franko Haus sowie bei Labungen franko jeder Station billigt abgebe. **Zever. Anton Onken.** Telephon 307.

Kalender für 1912.
 Historienkalender . . . 0,20 Mk
 Tafelkalender . . . 0,25 "
 Kleiner Zeverischer Kalender . . . 0,10 "
 Zeverischer Schreib-Kalender . . . 1,25 "
 Zeverischer Schreib-Kalender, durchschossen . . . 1,75 "
 Zu haben in der **Buchh. C. L. Mettler & Söhne.**

Eigene Fabrikate! **Reichshühner!** **Für heute Donnerstag empfehle** **große Schellfische und Schollen.** **Frau J. Ahlers,** Bahnhofstr.
Viehpreise für Ginhuser oder Rindvieh nach dem Ausland. **Vorrätig in der Buchhandlung C. L. Mettler & Söhne.** **Habe schöne Saatbohnen** abzugeben. **Joh. Gobbie, Zetelermarsch.** **Unentgeltl. Stellenvermittlung** der Dienbotenvereinigung **Bant h. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.**